

UNI-REPORT

28. Mai 1986

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 19 · Nr. 7

Stiftungsgastprofessur „American Management“

Professor David B. Hertz liest im Fb Wirtschaftswissenschaften

Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main hat die Stiftungsgastprofessur „American Management“ initiiert. Die jeweils eingeladenen Wissenschaftler sollen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main über aktuelle Fragen der Unternehmensführung lehren.

Die erste Stiftungsgastprofessur wurde für dieses Sommersemester an David Bendel



Hertz vergeben. Er ist Distinguished Professor of Artificial Intelligence und Direktor des Intelligent Computer Systems Research Institute an der University of Miami, Coral Gables, Florida.

Professor Hertz gilt als einer der Pioniere in der Anwendung quantitativer Verfahren auf Probleme der Unternehmensführung. Er verfügt über umfangreiche praktische und wissenschaftliche Erfahrungen. Im Anschluß an eine Tätigkeit als Associate Professor für Industrial Engineering an der Columbia University war er u. a. insgesamt 20 Jahre lang Direktor im New Yorker Büro der Firma McKinsey und Company. Professor Hertz hat zahlreiche Bücher und Aufsätze verfaßt. Zu seinen neueren Veröffentlichungen gehören die Bücher „Practical Risk Analysis“ und „Risk Analysis and its Applications“. Sein Aufsatz im Harvard Business Review, Vol 42 (1964), „Risk Analysis in Capital Investment“ wurde als „HBR Classic“ insgesamt über 150 000-mal nachgedruckt.

Für seine Verdienste um die Entwicklung des Gebietes Operations Research erhielt Professor Hertz 1981 die George E. Kimball Medaille der Operations Research Society of America. Professor Hertz war u. a. Präsident der Operations Research Society of America, des Institute of Management Sciences sowie der International Federation of Operational Research Societies.

Prof. Hertz wird vom 3. Juni bis 2. Juli an der Universität Frankfurt arbeiten. Er hält Vorlesungen zum Thema „Decision Analysis And Support For Executive Management: Artificial Intel-

ligence, Operations Research, And Computer Information Systems: U. S. Experience“ (jeweils dienstags von 3.6. bis 1.7., 16 bis 18 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal H) sowie ein Seminar über „Reorganization Of American Corporate Structure And Management: International Implications“ (jeweils mittwochs von 4.6. bis 2.7., 17 bis 19 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal H). Eine öffentliche Veranstaltung kündigt die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main für den 23. Juni an. Um 17.30 Uhr spricht Prof. Hertz im Plenarsaal der IHK am Börsenplatz über „The Key Management And Operational Characteristics Of Successful Mid-sized Companies In The United States“.



Über „leben und schreiben“ liest Hermann Lenz im Rahmen der Stiftungsgastdozentur für Poetik. Unser Foto zeigt den Schriftsteller (links) bei der Eröffnung der Begleitausstellung im Gespräch mit Präsident Prof. Dr. Klaus Ring (Mitte) und Kanzler Dr. Wolfgang Busch. Hermann Lenz liest noch am 3., 10. und 24. Juni in Hörsaal VI, jeweils 18 Uhr. Die Ausstellung in der Stadt- und Universitätsbibliothek ist bis zum 5. Juli zu besichtigen. (Foto: Heisig)

Untersuchung von Immissionsschäden im Frankfurter Stadtwald

Zwei Meßstationen sammeln Daten über Emissionen

Als eine Ursache der auftretenden Waldschäden wird die Toxizität luftgetragener Schadstoffe angenommen. Neben Schwefelverbindungen handelt es sich dabei um Stickoxide und die durch Photoreaktionen im Verein mit Kohlenwasserstoffen gebildeten sogenannten Photooxidantien. Prominenteste Vertreter dieser Stoffklasse sind das Ozon und das Peroxi-Acetyl-Nitrat (PAN).

Nach Angaben des Umweltbundesamtes stammen von den ca. 3 Millionen Tonnen Stickoxiden, die in der Bundesrepublik jährlich emittiert werden, rund 45% von Emissionen des Kraftfahrzeugverkehrs. Da der Frankfurter Stadtwald von

zahlreichen stark befahrenen Autoschnellen durchschnitten wird, erscheinen die dort noch vorhandenen Waldbestände als ein geeignetes Studienobjekt zur Nachprüfung der Photooxidantien-Hypothese.

Es kommt hinzu, daß nach Angaben der amerikanischen Umweltbehörde (EPA) bei dem Start- und Landezyklus von Flugzeugen mit einer Emission von ca. 15 kg Stickoxiden und ca. 10 kg Kohlenwasserstoffen pro Flugzeug gerechnet werden muß. Durch die Nähe des Rhein-Main-Flughafens ist daher auch aus dem Luftraum oberhalb des Kronendachs der Bäume mit einem Eintrag von Schadstoffen zu rechnen.

Auf Initiative des Magistrats der Stadt Frankfurt (Stadtrat Daum) haben Wissenschaftler der Universität Frankfurt in Zusammenarbeit mit den städtischen Forstbehörden (Forstdirektor Ebert) ein Forschungsprogramm konzipiert, mit dem das Ausmaß der Belastung durch luftgetragene Schadstoffe und die sich daraus ergebende Verfälschung des Frankfurter Stadtwaldes untersucht werden soll.

Das Forschungsprogramm umfaßt zur Zeit 6 Teilprojekte, die aufgrund eines im Zentrum für Umweltforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität ausgearbeiteten Antrags auf

(Fortsetzung auf Seite 2)

John Rawls

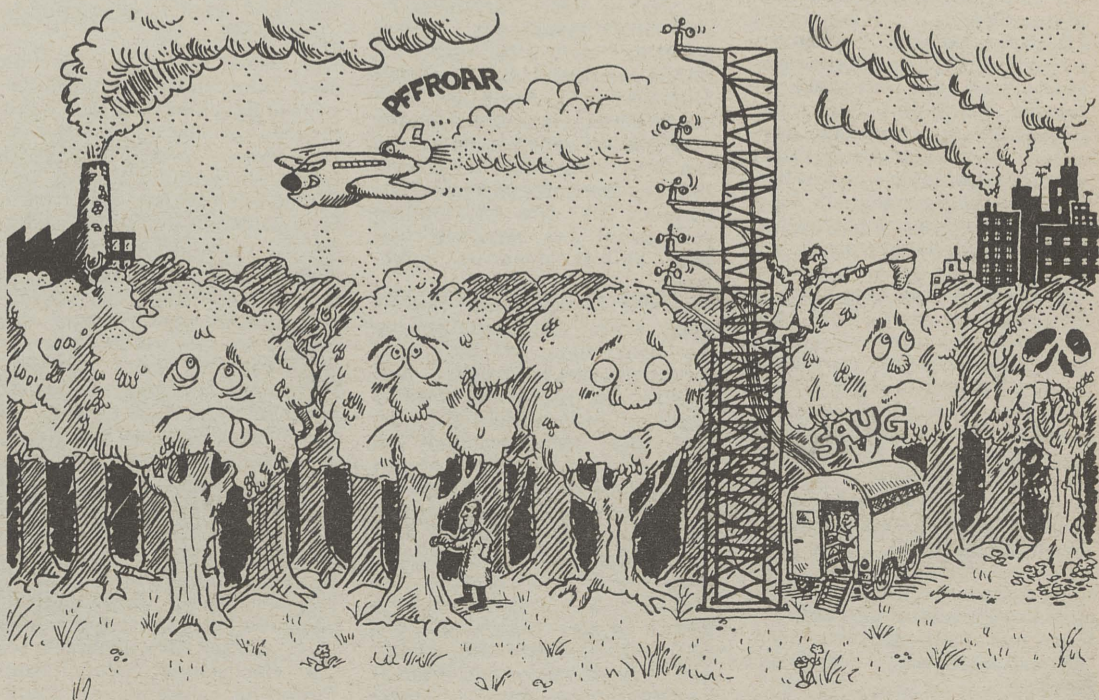
Der Harvardprofessor hält Suhrkamp-Vorlesung

Am Dienstag, dem 10. Juni 1986, wird John Rawls um 20 Uhr im Hörsaal VI zum Thema: „Political Conceptions of Justice and their Public Role“ sprechen. Nur von sehr wenigen Philosophen kann man sagen, daß sie mit einem einzelnen Buch die fachlichen Diskussionen des In- und Auslandes über mehr als ein Jahrzehnt beherrscht hätten. Eine solche Ausnahme bildet John Rawls „Theorie der Gerechtigkeit“.

Mit Erscheinen dieses Buches Anfang der 70er Jahre ging die Ära der Metaethik, die sich auf die Analyse der sprachlichen Ausdrücke für ethische Forderungen beschränkt hatte, zu Ende. Seitdem traut man sich wieder, substantielle Fragen der praktischen Philosophie anzupacken. In Deutschland verstärkte Rawls ein erneutes In-

teresse an diesen Fragen. Er gab insbesondere Versuchen, die Kantische Ethik zu erneuern, Auftrieb. Da wertskeptische Auffassungen seit Max Weber zu den professionellen Hintergrundüberzeugungen von Sozialwissenschaftlern und Ökonomen gehören, hat die „Theorie der Gerechtigkeit“ auch in diesen Fächern heftige Diskussionen ausgelöst. John Rawls verdankt die große Aufmerksamkeit aber nicht nur dem Anspruch, eine universalistische Ethik zu gründen, sondern vor allem der vorbildlichen detaillierten Durchführung seines Programms. Gemessen an der Komplexität des Gedankengebäudes und der analytischen Klarheit seiner Konstruktion ist diese Theorie bis heute nicht überboten worden.

Inzwischen haben sich freilich kontextualistische Auffassungen auf breiter Front durchgesetzt. In diesem Zusammenhang ist die Aristotelische Ethik in verschiedenen Versionen erneuert worden — auch in den USA. Darauf hat Rawls in den letzten Jahren reagiert. Wie weit Rawls sich zu Revisionen genötigt sieht, wird man nun aus erster Hand erfahren können.



Die Belastung des Stadtwaldes wird u. a. auf einem 50 Meter hohen Stahlgerüst gemessen

(Zeichnung: Gensheimer)

Die nächste Ausgabe von UNI-Report

im Sommersemester 1986 erscheint am 11. Juni 1986. Redaktionsschluß ist am 2. Juni, 12.00 Uhr. UNI-Report steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

17.02.89

Stadt- u. Univ.-Bibl.

Neue Dienstleistungen der Informationsvermittlungsstelle

Seit April 1986 können mit dem Daxe-P-Anschluß der Informationsvermittlungsstelle (IVS) neben den Recherchen in den Datenbanken des DIMDI (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information) für den Bereich Medizin nun auch Recherchen in vielen Datenbanken weiterer Anbieter aus anderen Fachgebieten durchgeführt werden. Zugriffsberechtigungen liegen derzeit für Anbieter aus den Fachgebieten Sozialwissenschaften, Deutsche Bibliographie, Informationswissenschaften, Chemie, Physik, Energie, Mathematik oder Technik bereits vor. Somit können die Mitglieder einer größeren Anzahl von Fachbereichen für Literaturrecherchen in Datenbanken ihres speziellen Fachgebiets die langjährigen Erfahrungen der IVS über Möglichkeiten und Grenzen der EDV-gestützten Literaturrecherchen nutzen. Auch schon bisher wurden Recherchen nicht nur für Medizin, sondern ebenso für Pharmazie, Biologie, Chemie, Psychologie, Soziologie oder Sport durchgeführt.

Diese Recherchen sind zwar kostenpflichtig, aber sie bedeuten eine erhebliche Arbeitserleichterung; denn sie gestatten sowohl sehr umfassende als auch sehr spezifische Themen zu bearbeiten.

Gemäß einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Hessen und dem Fachinformationszentrum Karlsruhe — einem der großen Datenbankanbieter — werden die für den notwendigen Bedarf bis Februar 1987 anfallenden Nutzungskosten für Mitglieder und Studenten der hessischen Hochschulen über einen Festpreis abgegolten! Betroffen sind davon Fachgebiete wie Deutsche Bibliographie, Physik, Soziologie oder Technik.

Aber nicht nur bei den Recherchen nach Literaturnachweisen

zu einem Thema kann die IVS Hilfe leisten, sondern weiterhin auch bei der schnellen Beschaffung von Kopien der Originalarbeiten. Sofern sie in Frankfurt nicht kurzfristig verfügbar sind, können die Kopien in anderthalb Wochen oder bei Eilbestellungen am 3. Werktag nach der Bestellung beim Auftraggeber sein. Eine derartige Literaturbeschaffung kann sowohl im Rahmen einer Literaturrecherche als auch davon unabhängig, mit den bibliographischen Angaben, durchgeführt werden und bietet vor allem bei Termindrängen große Vorteile.

Auch das Datenbankangebot vom DIMDI wird laufend erweitert. In den vergangenen zwei Jahren wurden vom DIMDI unter anderem angeboten: „IRCS Medical Science“, eine sog. „Volltext-Datenbank“ einer Zeitschrift gleichen Namens für schnelles Publizieren, „MEDITEC“ für Medizintechnik und Bioengineering, „ASYLDOC“, die Datenbank der Zentralen Dokumentationsstelle der Freien Wohlfahrtspflege für Flüchtlinge, „ENVIROLINE“ des Environment Information Center, „SCISEARCH WEEKLY“, in der die Angaben der Current Contents gefunden werden können, schon bevor die Hefte in die Bibliothek angekommen sind, „SPOLIT“ und „SPORT“ für sportwissenschaftliche Literatur, „TOXICOLOGY DATA BANK“ für toxikologische Werte, aber auch „DEG-WEIN“ über Glykol-Weine.

Zum Software-Paket, das auf dem Personal-Computer der IVS eingesetzt wird, gehört u. a. das Programm „Heureka“ zur Verwaltung von Textdokumenten. Es erstellt eine Liste aller Worte der einzelnen Dokumente und macht sie suchbar und erlaubt die Verwendung von Synonymen. Man kann damit auch Dokumente suchen, die vorgegebene Kombinationen

von Suchworten enthalten. Das Programm dürfte für die Verwaltung z. B. von bis zu einigen tausend Literaturnachweisen ein preiswertes Hilfsmittel darstellen. Interessenten könnten es in der IVS kennenlernen. Der Informationsvermittler, Dr. Klaus John, ist im Klinikum unter der Tel.-Nr. 6634 zu erreichen und steht für weitere Auskünfte und Beratung zur Verfügung.

Konferenz zu Forschungsfragen der Musikpädagogik

Die Forschungskommission der Internationalen Gesellschaft für Musikerziehung (ISME), deren Konferenz alle zwei Jahre stattfindet, hat für ihre diesjährige Versammlung die Bundesrepublik Deutschland, und zwar Frankfurt am Main, ausgewählt. Vom 15. 7. bis 22. 7. 1986 werden im Tagungshotel Bad Soden 33 Wissenschaftler aus aller Welt zusammenkommen, um Forschungsfragen der Musikpädagogik zu erörtern. Die Ausrichtung der Konferenz wurde von Frau Prof. Dr. Sigrid Abel-Struth, Institut für Musikpädagogik der Universität Frankfurt, in ihrer Funktion des für Westeuropa zuständigen Vorstandsmitgliedes der Forschungskommission übernommen. Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft in Bonn sowie der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst in Wiesbaden haben die Mittel für die Durchführung der Tagung bereitgestellt.

Postdoktoranden-Stipendien der DFG

zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität kann bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft weitere Anträge auf Stipendien stellen.

Gefördert werden in diesem Programm promovierte junge Wissenschaftler, die in der Regel unmittelbar nach der Promotion für eine begrenzte Zeit in der Grundlagenforschung der Hochschule mitarbeiten und sich dadurch für eine künftige Tätigkeit auch außerhalb der Hochschulen weiterqualifizieren wollen.

Die Förderungsdauer beträgt zwei Jahre mit einer Verlängerungsmöglichkeit von max. einem Jahr. Das Stipendium beträgt derzeit 2050,- DM, gegebenenfalls zuzüglich eines Ehepartnerzuschlags sowie Sach- und Reisekostenzuschläge.

Auswahlkriterien sind neben der hervorragenden wissenschaftlichen Qualifikation des Bewerbers vor allem ein der Durchführung der wissenschaftlichen Arbeit dienender Auslandsaufenthalt während der Förderung und ein Bezug der geplanten wissenschaftlichen Arbeit auf ein außeruniversitäres Berufsfeld.

Vorgesehen sind derzeit drei Termine pro Jahr für den Stipendienbeginn (Januar, April, Oktober). Zur Vorbereitung der Stipendienvergabe durch die DFG müssen Bewerbungen bei der Hochschule (Graduiertenförderung, Bockenheimer Landstraße 133, 5. OG, Raum 503, Tel. 0 69 / 7 98 - 22 35) spätestens bis 10. April, 1. Juli, 10. Oktober,

Mittwoch, 28. Mai 1986, 20.00 Uhr, Aula

Gastkonzert des COLLEGIUM MUSICUM der Universität Karlsruhe

Programm:

Arnold Schönberg: Präludium und Fuge Es-Dur für Orgel von J. S. Bach für große Orchester gesetzt von A. Schönberg (1928)

Aaron Copland: Concerto for Clarinet and String Orchestra with Harp and Piano (1948).

Ant. Dvorak: Böhmisches Suite, op. 39.

Solist: Martin Zencke (Klarinette)

Leitung: Kapellmeister Rainer Baum (Akad. Musikdirektor)

Eintritt frei.

mit allen erforderlichen Unterlagen eingereicht worden sein.

Bewerbungsformulare und Informationsblätter sind bei den Dekanaten zu erhalten.

Info-Abende

Wie können Pädagogen sich selbstorganisierte Arbeit aufbauen?

Das Bildungswerk Bamberger Pädagogen e. V. stellt sich vor

Im vergangenen Jahr gründeten Diplompädagogen das „Bildungswerk Bamberger Pädagogen e. V.“. Der Verein führt Bildungsmaßnahmen im Bereich der beruflichen Bildung für Arbeitslose durch und hat mittlerweile für 8 Pädagogen entlohnte Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Die Gründung und Etablierung dieses Vereins kann als Modell eines funktionierenden selbstorganisierten Projekts angesehen werden und kann als Beispiel eine Anregung für andere Hochschulabsolventen sein.

Termin: Dienstag, 10. Juni 1986, 16 bis 18 Uhr.

Ort: Im Turm der Universität, Raum 501.

Referenten: Bildungswerk Bamberger Pädagogen e. V.

Was wird aus den Soziologen? — Eine Studie über den Verbleib von Soziologen nach dem Studium

Das ISU (Institut für sozialwissenschaftliche Untersuchungen) ist ein Zusammenschluß von Sozialwissenschaftlern, die sich mit den Folgen ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit auseinandersetzen. Das ISU hat eine Studie über den Verbleib von Hochschulabsolventen gemacht, die wir vorstellen wollen.

Termin: Dienstag, 24. Juni 1986, 16 bis 18 Uhr

Ort: Im Turm der Universität, Raum 501

Referenten: Institut für sozialwissenschaftliche Untersuchungen

Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften, Katholische Hochschulgemeinde, Zentrale Studienberatung, Wissenschaftsladen Frankfurt.

Junges Literaturforum Hessen ausgeschrieben

Der Autorenwettbewerb „Junges Literaturforum Hessen“ wird in diesem Frühjahr vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zum dritten Mal ausgeschrieben.

Er richtet sich an alle jungen Leute zwischen 16 und 25 Jahren mit Wohnsitz in Hessen, die Talent zum Schreiben haben. Bis zum 1. Juli 1986 können beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kennwort „Literaturforum“, Luisenplatz 10, 6200 Wiesbaden, bis zu drei Gedichte oder eine Kurzgeschichte bis zu drei Schreibmaschinenseiten in doppelter Ausfertigung eingereicht werden. Eine unabhängige Jury bewertet die Texte. Die ausgewählten Einsendungen werden in einem vom Suhrkamp-Verlag herausgegebenen Jahrbuch veröffentlicht. Die be-

sten Texte und Texterinnen erhalten Gelegenheit, an einen „Workshop“ mit bekannten Schriftstellern teilzunehmen. Zudem verteilt das Land Hessen zehn Förderpreise à 1000 DM.

Gründung einer 2. Bildungsweggruppe

Aus den Bereichen Physik, Kunstpädagogik, Germanistik und Jura haben sich Leute zusammengefunden, die vom 2. Bildungsweg kommen und sich auf kreativem Wege mit Bildungspolitik beschäftigen wollen.

Wir sind unzufrieden, daß an der Universität nur Berufsausbildung stattfindet. Für eine menschlichere Gesellschaft wäre es äußerst wichtig, daß eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung stattfindet. Um so wichtiger ist es, daß der 2. Bildungsweg offen bleibt und Leute an die Uni kommen, die mehr wollen als stupide Fachausbildung mit Scheuklappenniveau.

Leute vom 2. Bildungsweg interessieren sich für die gesellschaftlichen Hintergründe ihres Fachgebietes ebenso wie für Kunst, Literatur und Philosophie. Denn wir glauben, wer die Möglichkeit hat, unterschiedliche Realitäten (die Ebene des Berufslebens, der Universität, die Beschäftigung mit Kunst usw.) kennenzulernen, lernt zu fordern, selbst zu gestalten anstatt zu resignieren. Eine Forderung wäre z. B. die Aufhebung der Arbeitsteilung in der Wissenschaft, damit zu lösende Probleme von allen Seiten angegangen werden können.

Die Gruppe will sich auch mit den Behinderungen, wie z. B. nicht ausreichende Geldmittel (z. B. BAföG-Probleme), Altersbeschränkungen usw. auseinandersetzen und konkrete Forderungen an Politiker und Politikerinnen stellen. Wir denken in diesem Zusammenhang darüber nach, ob es sinnvoll wäre, eine Abenduniversität einzurichten.

Unser nächstes Treffen findet am 13. Juni um 20.00 Uhr im Club Voltaire in der Kleinen Hochstraße statt (Information über AStA-Universität Frankfurt). Wir würden uns freuen, wenn noch Kommilitonen und Kommilitoninnen auch aus anderen Fachbereichen zu uns kommen würden.

Anita Fornoff
Margit Courbeaux
Angelika Prinz

Untersuchungen . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Forschungsförderung durch den Bundesminister für Forschung und Technologie gefördert werden.

Das Projekt wird durch ein interdisziplinär zusammengesetztes Arbeitsteam aus Ökologen, Meteorologen, Chemikern, Pflanzensoziologen, Pflanzenphysiologen, Bodenkundlern, Hydrologen und Geländeklimatologen bearbeitet. Es sollen Wirkungszusammenhänge zwischen dem Schadstoffeintrag aus der Atmosphäre und auftretenden Schädigungen des Waldökosystems untersucht werden.

Das Forschungsprogramm orientiert sich an einem Simulationsmodell zur quantitativen Beschreibung von Stoff- und Energieumsetzung im gesamten Waldökosystem sowie in seinen Kompartimenten. Neben der fernen Quellen entstammenden Grundbelastung soll der Kfz-bedingten Emission als extrem ausgebildeter lokaler Quelle besondere Beachtung geschenkt werden. Das mit einem Simulationsmodell prognostizierbare Schadbild soll durch eine Schadenserfassung mittels Infrarot-Falschfarben-Luftbildern und multispektralen Fernerkundungsdaten verifiziert werden.

Die Koordination dieser interdisziplinären Verbundforschung erfolgt im Zentrum für Umwelt-

forschung der Universität Frankfurt durch Dr. Wolfgang Jaeschke.

Bei Förderungsbeginn im Herbst 1985 wurden für zunächst 2 Jahre Personal- und Sachmittel in Höhe von ca. 3 Millionen zur Verfügung gestellt. Den Beitrag, den die Universität in dieser Zeit durch ihre Grundausstattung leistet, kann mit etwa 2 Millionen beziffert werden. Hinzu kommen Hilfsleistungen durch das städtische Forstamt sowie Spenden von Industriefirmen. So wurde ein 50 m hoher Mast zur Durchführung meteorologischer Messungen von der Fa. Philipp Holzmann AG gestiftet und zum Selbstkostenpreis aufgestellt.

Wie das Beispiel des Mastes zeigt, waren zur Durchführung der Messungen im Stadtwald umfangreiche Vorarbeiten notwendig, die im Winter 1985/86 durchgeführt wurden. So wurden zwei Meßstationen im Stadtwald eingerichtet, deren Inbetriebnahme zum Anlaß genommen wird, die Öffentlichkeit über den Stand der Forschungsprojekte zu informieren.

Nachdem die Meßstationen errichtet wurden, besteht nun die Möglichkeit, während der jetzigen Vegetationsperiode intensive Messungen durchzuführen. Mit den ersten aussagekräftigen Resultaten wird bis Ende des Jahres gerechnet.

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unid f.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Studentenschaft wählt ihre Vertreter

Listen für die Wahl zum Konvent

Liste 1: RCDS

1. Ralf Heimbach (Thekla Lübbers)
2. Uwe Krüger (Hans-Christoph Weibler)
3. Andreas König (Gabi Bachmann)
4. Andreas Schneider (Jürgen Klug)
5. Bert Worbs (Stephan Roscher)
6. Stephan Roscher (Jürgen Herrlein)
7. Gabi Bachmann (Andreas König)
8. Jürgen Klug (Kao Ta Chang)
9. Hans-Christoph Weibler (Wolfgang Mondorf)
10. Jürgen Herrlein (Frank Hartmann)
11. Sabine Lotz (Joachim-Dieter Lang)
12. Axel Hornung (Andreas Rust)
13. Armin Hochmuth (Ralf Heimbach)
14. Michel Schmidt (Sylvia Schmidt)
15. Joachim-Dieter Lang (Frank Hartmann)
16. Bert Worbs (Wolfgang Mondorf)
17. Wolfgang Mondorf (Uwe Krüger)
18. Jürgen Schultze-Borkow (Michael Kraus)
19. Andreas Rust (Armin Hochmuth)

20. Christian Hauser (Andreas Schneider)

Liste 2: Jungsozialisten-Hochschulgruppe

1. Klaus Grillmaier (Andreas Ellenberger)
2. Stephanie Mohr (Iso Himmelsbach)
3. Christoph Schallast (Thomas Obeth)
4. Joachim Rippel (Dirk Kutzner)
5. Heinz Muglahan (Filiz Karahasan)
6. Franz-Josef Hauke (Michael Arnoldt)
7. Thomas Obeth (Sven Broenner)
8. Iso Himmelsbach (Frank Teschner)
9. Dirk Kutzner (Lothar Voigt)
10. Filiz Karahasan (Torsten Lohmann)
11. Ellenberger (Harald Enzmann)
12. Michael Arnoldt (Arndt Brunnert)
13. Sven Broenner (Stephanie Mohr)

Liste 3: WEHRT EUCH. Nicht-organisierte + MSB Spartakus

1. Francisco Mari (Ursula Werder)
2. Klaus-Dieter Kotz (Christian Vogt)

3. Johannes Koch (Tom Schomber)
4. Wolfgang Stoodt (Thomas Maier)
5. Frank Willamawsky (Andreas Glahn)
6. Tom Schomber (Eva Peuser)
7. Thomas Maier (Heinrich Staub)
8. Andreas Glahn (Heinrich Staub)
9. Wolf-Dieter Oberhauser (Reinhard Schönbrunn)
10. Reinhard Bäumler (Gerhard Moch)
11. Reinhard Schönbrunn (Gerhard Bäumler)
12. Claudia Nietzel (Hedwig Schmidt)
13. Hedwig Schmidt (Gerhard Moch)
14. Gerhard Moch (Claudia Nietzel)
15. Claudia Nietzel (Ursula Werder)
16. Susanne Rechmann

Liste 4: Undogmatische Linke im Konvent (ULK)

1. Ulrich Habfast (Immanuel Stieß)
2. Klaus Thomas Edelmann (Klaus Dijkmsa)
3. Harry Bauer (Willi Schieren)

4. Barbara Ege (Marion Baumgart)
5. Uwe Hoffmann (Susanne Kill)
6. Martin Schytil (Klaus Thomas Edelmann)
7. Thomas Weber (Ulrich Habfast)
8. Immanuel Stieß (Benoit Jean Gindele)
9. Hans-Peter Krebs (Karl-Heinz Endres)
10. Carmen Hammer (Behruz Sadatie)
11. Peter Erwin Jansen (Margit Milde)
12. Hermann Tertilt (Kristin Braun)
13. Margit Reimer (Wolfgang Röckel)

Liste 5: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

1. Oliver Laube (Renate Windelband)
2. Beate Schüller (Alfred Knopf)
3. Silvia Ohde (Uwe Greier)
4. Gisela Böhm (Burkhard Jäkel)
5. Hans-Georg Schmarr (Norman Müller)
6. Thomas Schapitz (Carola Sauerland)
7. Torsten Schmitt-Thomas (Winfried Roth)

8. Manfred Gertz (Petra Krämer)
9. Eva-Maria Neeb (Angelika Matzke)
10. Rudi Hackel (Stefan Winter)
11. Mehrdad Nazari
12. Ulrike Wegner
13. Angelika Matzke
14. Walter Matheis
15. Hans-Ulrich Stuke
16. Sabine Klein
17. Annette Rohde
18. Nils Miksch
19. Klaus Mikulecky
20. Christina Gaebel
21. Carola Sauerland
22. Claudia Nitzsche
23. Conny Bucksch
24. Carlo Wiegand
25. Thomas Ufermann
26. Werner Heuser
27. Dirk Middendorf
28. Norbert Drews
29. Alfred Knopf
30. Schrinja Ham
31. Stefan Winter
32. Olaf Böhme
33. Burkhard Jökel
34. Ulrich Karlowitz
35. Frank Rosenbaum
36. Petra Krämer
37. Lutz Lamla
38. Renate Windelband
39. Winfried Roth
40. Norman Müller

Stellungnahmen der Listen zum Konvent

Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

Der Ring Christlich Demokratischer Studenten ist ein unabhängiger, selbständiger Studentenverband. Wir gehen von der Verbesserungsfähigkeit dieser Gesellschaft aus und sind nicht der Meinung, daß — zweifels- ohne vorhandene — Mißstände „systemimmanent“ und deshalb nicht ohne eine Systemüberwindung in dieser Gesellschaft zu beseitigen sind. Mißstände können durch Reformen und Initiativen in den politischen Entscheidungsgremien, den Parlamenten, beseitigt werden. Deshalb suchen wir zur Durchsetzung unserer Vorstellungen und der studentischen Forderungen bewußt Kontakt zu allen demokratischen Gruppen und Organisationen. Wegen der Übereinstimmung in den politischen Grundwerten ist unser Hauptansprechpartner unter den Parteien die CDU.

In den universitären Gremien — speziell im Konvent — ist für uns der Dialog mit allen Gruppen, auch mit der Professoren-schaft, unerlässlich, um studentische Interessen innerhalb und außerhalb der Universität durchzusetzen zu können. In der Politik des demokratischen Dialogs versucht der RCDS die Öffentlichkeit und die Verantwortlichen in der Gesellschaft auf Mißstände aufmerksam zu machen und dadurch diese Mißstände zu beheben. Sachliche Gespräche nutzen oft mehr als Streiks und Demonstrationen.

Hier liegt nun der große qualitative Unterschied zwischen uns und den anderen Gruppierungen, die für den Konvent kandidieren. Während Jusos, Spontis und der MSB Spartakus die universitären Gremien nur als Bühne für politische motivierte Spiegelfechtereien (z. B. Nicaragua) betrachten und dazu tendieren, sich aus der weniger

öffentlichkeitswirksamen Ausschubarbeit zurückzuziehen, versucht der RCDS auch und gerade dort eine Politik für die Studenten durchzusetzen.

Die Ursachen für den Rückzug der linken Gruppierungen aus dem Konvent und dessen Ausschüssen liegt wohl aber darin, daß sie hier keine destruktive linke Mehrheit besitzen. Daher gehen die Linken lieber den Weg der schlagzeilenmachenden Demonstrationen, anstatt den beschwerlicheren und weniger spektakulären Weg des Dialogs zu gehen, wie wir es tun.

Wie wenig Interesse bei diesen Gruppen an einer Verbesserung der Studiensituation über eine Mitwirkung in den Gremien besteht, wird durch die Äußerungen aus dem StuPa belegt: „Wir werden nichts tun, was die Funktionsfähigkeit dieser Universität unterstützen könnte“ (O-Ton Juso/Sponti-ASTa 1983). Gruppierungen, die dies äußern,

können unserer Meinung nach die Studenten nicht in einem universitären Selbstverwaltungsgremium vertreten. Wir setzen uns im Konvent dafür ein, daß die drastische Mittelkürzung seitens der Landesregierung zurückgenommen wird, um auch im kommenden Wintersemester den Lehrbetrieb aufrechterhalten zu können und daß die vorhandenen Mittel sinnvoll eingesetzt werden. Daneben führt der RCDS im Konvent und dessen Ausschüssen eine Politik, die es nicht ermöglicht, daß über die Köpfe der Studenten hinweg Prüfungsordnungen, Studienreformen, Stundenplanänderungen verabschiedet werden. Konkret wollen wir uns im kommenden Jahr

— für die Abschaffung der Studiengebühren in Hessen,
— für eine bessere finanzielle Ausstattung der Universität (Verteilung der Landesmittel nach Studentenzahlen und

nicht länger nach ideologischen Neigungen),

— für eine bessere bauliche Ausstattung der Universität (z. B. Hörsäle mit Fenstern),

— für ein geschlossenes Universitätsgelände (Schließung der Robert-Mayer-Straße für den Verkehr),

— für eine Verbesserung der Situation in der Mensa und in den Wohnheimen,

— für ein kulturelles Angebot für alle Studenten (die Frankfurter Uni muß wieder der kulturelle Mittelpunkt des studentischen Lebens und für alle anziehend sein),

— für die Schaffung eines Hauptstudienganges Film-, Fernseh- und Theaterwissenschaften,

— für die verstärkte Öffnung der Universität gegenüber Stadt und Bevölkerung,

— für mehr Parkplätze einsetzen.

Wenn Euch unser Politikverständnis und unsere Arbeitsschwerpunkte zusagen, dann unterstützt uns mit Eurer Stimme. Mit uns wird eine Politik zur Verbesserung der Studiensituation möglich sein.

Deshalb auch bei der Konventwahl Eure Stimme für den RCDS.

Jungsozialisten-Hochschulgruppe

Wie durch den gerade in der Hand befindlichen Uni-Report sicherlich bekannt ist, wählte der Konvent dieses Jahr einen neuen Präsidenten und Vize-Präsidenten. Verantwortlich für die Wahl der Professoren Ring und Hauser zeichnet eine rechte Koalition, deren Bestehen sich schon häufiger jäherte. Diese Koalition der größte Teil der Professoren, der „sonstigen Mitarbeiter“ und ein Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiter gehören ihr an, wird vervollständigt von seiten der Studentenschaft durch RCDS und Giraffen. Während die Giraffen nicht

mehr so recht glücklich scheinen über ihre Mitgliedschaft, orientiert sich der RCDS voll an den Professoren. Die einzige linke studentische Gruppe neben den Jungsozialisten ist im Konvent die UL, die es wohl nie schafft, vollständig aufzutau- chen (bei der Wahl des Vize-Präsidenten kam immerhin einer), was den Zustand der Konventlinken zu dokumentieren vermag. Der Zustand der Rechten ist jedoch ähnlich mies, es herrscht dort größte Uneinigkeit. Man könnte sagen, die Situation wird dadurch geprägt, daß zu viele Antworten für wenig Fragen gegeben werden, wobei für erstere entsprechend wenig Nachfrage besteht. Deswegen darf man weder einfach den Antworten der rechten Professoren folgen, wie es der RCDS vormacht, noch die UL-Strategie Mißachtung durch Fernbleiben verfolgen.

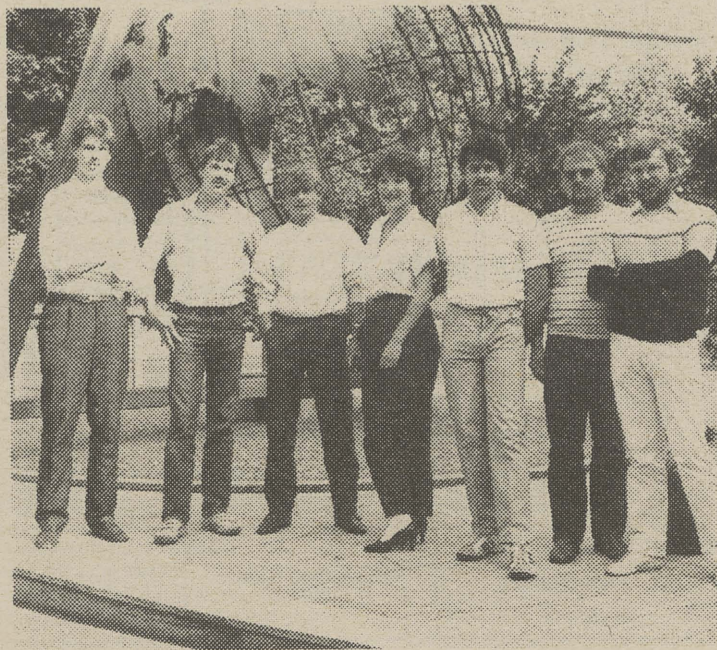
Es ist Zeit, Fragen aufzuwerfen, die durch das Personalkarussell scheinbar vergessen wurden.

Es dürfte zu thematisieren, warum 30 000 Studenten/-innen durch 25 Mandatsträger vertreten werden, während 600 Professoren 35 Konventsmitglieder stellen und warum kein Student Uni-Präsident werden dürfen soll. Aber im Rahmen der HRG-Änderung ist zu fragen, wie die Professoren zur Gruppenuniversität stehen, die Vorstellung einer absoluten Professorenmehrheit im Konvent ist nicht mehr so abwegig.

Wie steht es mit der Öffnung der Hochschule für außeruniversitäre Gruppen? Wie ist mit einem Zugang für z. B. Arbeitslose? Eine starke Unterstützung des Wissenschaftsladens, durch den direkte Forschung für breite Bevölkerungsteile erreichbar wäre, wäre eine positive Handlung.

Wo ist die Unterstützung kultureller Veranstaltungen aus dem Bereich der Studentenschaft, durchaus unter Beteiligung von

(Fortsetzung auf Seite 4)



Kandidatinnen und Kandidaten des RCDS zum Konvent

(Fortsetzung von Seite 3)

Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern u. a.? Dazu ein Punkt aus den Grundsatzpositionen der Juso-HSG: „Wir streiten für eine offene und demokratische Gruppenuniversität. Eine Konsequenz aus der Öffnung der Hochschule ist die Veränderung von studentischer Kultur hin zu einer Kultur, die von allen dann an dem Ort Universität anwesenden Gesellschaftsmitglieder hervorgebracht wird“.

Zwei weitere Bereiche sollen hier noch erwähnt werden. Der neue Präsident scheint mit der Untersagung politischer Veranstaltungen der verfaßten Studentenschaft eine lockere Hand zu haben. Politische Bildung, allgemeinpoltisches Mandat sind Stichworte, an denen eine intensive Diskussion lohnt, Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung wurde im Rahmen der Aktionswoche des Koordinationsausschusses Studenten gegen Kerntechnologie wieder intensiv diskutiert. Wie stehen diejenigen, die an dieser Universität Forschungsaufträge bekommen, zu dieser Diskussion? Unterstützen die Professoren, oder auch der Rest der Konventscoalition, die Forderung nach einer besseren gesellschaftlichen Kontrolle der Forschung, vor allem auch der Drittmittelforschung? Was wird ihnen zu der Frage einfallen, wie man Informationen über die Forschungsaufträge besser verbreitet?

Es ist also keine Frage, daß Konventspolitik nicht überflüssig ist!

Für eine konstruktive Konventsarbeit — Jungsozialisten Hochschulgruppe.

„Wehrt Euch“, Nicht-organisierte und MSB

Wir kandidieren als WEHRT-Euch-Liste auch für den Konvent, weil wir auch die Möglichkeit in diesem von Professoren bestimmten Gremium nutzen wollen, unsere studentischen Interessen einzubringen und durchzusetzen. Der Konvent muß sich jetzt in die Erarbeitung des neuen Landeshochschulgesetzes einschalten. Das im HRG vorgesehene 2-Klassen-Studium, die Sonderstudiengänge und Elitekurse, dürfen in Hessen nicht eingeführt werden. Der Konvent muß dabei eindeutig Stellung beziehen, er muß einen Beschluß fassen, daß es in Frankfurt kein 2-Klassen-Studium geben wird. Er muß die hessische Landesregierung auffordern, die bisher erarbeiteten Pläne zu veröffentlichen, die Hochschulangehörigen an der Erarbeitung des LHGs zu beteiligen und die §§ 10 und 11 (Sonderstudiengänge und Elitekurse) nicht in den LHG-Entwurf zu übernehmen.

Die Initiative dazu müssen wir Studenten selber ergreifen, dazu muß Bewegung in den Konvent: Wehrt Euch.

Undogmatische Linke im Konvent

Wie „demokratieverträglich“ ist die Universität? Die Einführung des neuen Unipräsidenten ging diesmal glatt über die Bühne. Keine Proteste militanter Studenten, kein Schwein als Gegenkandidat. Statt dessen waren die Wissenschaftsministerin, der Oberbürgermeister in Amtskette, die Vertreter von Banken und Industrie erschienen. In die Lobreden auf die Frankfurter Universität mischt sich keine Kritik, nicht mal parteipolitische Unterschiede werden erkennbar. Ein Unternehmerverband hatte erst wenige Monate vorher erklärt, jetzt könne man auch diese Universität wieder fördern. Die akademische Elite, zwei Jahrzehnte lang abgetaucht, feiert ihr Überleben, die

Versöhnung mit Politik und Kapital.

Die einzige Lehre, die der positivistische Durchschnittsakademiker aus dem Nationalsozialismus wie aus der Studentenrevolte zieht, ist, daß Wissenschaft nichts mit Politik zu tun haben dürfe. Was bleibt ist Ständesvertretung. Die Unispitze kümmert sich um die Vermehrung der Drittmittel, der Asta um die Kaffeepreise. Zur Bildungspolitik äußern sich beide nicht, nur die Auswirkungen sollen abgedefert werden. Und wenn ein Reaktor in der Ukraine in die Luft fliegt, schweigen Unileitung wie Studentenvertretung.

Weshalb die Uni schweigt, wenn sie mit viel Aufwand ein Umweltforschungszentrum errichten will, ist durchsichtig. Zum einen könnte es die Industrie verunsichern, zum anderen hat die Mehrheit der Wissenschaftler damit nichts zu tun und dazu nichts zu sagen.

Die Trennung in Politik und Wissenschaft funktioniert wieder, und beide sollen, scheinbar unabhängig voneinander, den reibungslosen Ablauf von Naturverwertung und Warenproduktion gewährleisten. Nicht das Resultat (Tschernobyl u. a.), sondern die Hinterfragung dieser Arbeitsteilung gilt als destruktiv. Wissenschaft, kritisch verstanden, aber hat diese Destruktivität, die Konfrontation des bürgerlichen Wissenschaftsapparates mit seinen Resultaten zu befördern.

Erst mit dieser Konfrontation in Seminaren, Gremien und auf der Straße kann Demokratie beginnen, wenn sie mehr sein soll als die reibungslose Produktion von Normalität. Denn Bitburg, Günter Sare oder Tschernobyl sind nicht Ausnahme, sondern Resultat dieser Normalität.

UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen) II

Die UNABHÄNGIGEN, seit einem Jahr dank Eures Votums bei den Wahlen stärkste uniweite Studentengruppe, sind ein für jede(n) offener Zusammenschluß von Student(innen) aus allen Bereichen der Frankfurter Uni (Jura, WiWi, Medizin, Naturwissenschaften, Sozial- u. Geisteswiss.) mit z.T. sehr unterschiedlichen weltanschaulichen Auffassungen (was uns von allen anderen parteipolitisch oder ideologisch orientierten Gruppierungen grundlegend unterscheidet!). Unser Ziel ist es, gemeinsam ohne Tabus, Zwänge, Dogmen und Berührungängste die Situation der Studenten an der Uni konkret zu verbessern. Daher haben wir vier gleichwichtige Arbeitsfelder:

— das fachspezifische Engagement für studentische Belange in den *Fachschaften und Fachbereichsräten*,

— die soziale, kulturelle und politische Arbeit im *Studentenparlament und AstA*,

— das Anbieten von *Informationen und persönlichen Studienhilfen* (Hochschulzeitung pro, Erstsemester-Info, Studienberatung, studentische Orientierungsveranstaltungen, Bibliotheksführungen, verschiedene fachbezogene Serviceangebote wie Bücherbörsen, Skripten, Prüfungsfragensammlungen etc.) sowie

— die *Vertretung studentischer Interessen in den zentralen Gremien der Uni-Selbstverwaltung* (Konvent, Senat, ständige Ausschüsse) in kritischer Auseinandersetzung — aber auch (wo sinnvoll) Zusammenarbeit mit Uni-Präsident, Profs, Assistenten und Verwaltung.

Ausführlich *Rechenschaft* über unsere Arbeit in allen vier Feldern, wofür hier im Uni-Report

naturgemäß der Raum fehlt, haben wir in den diversen Fachbereichs-Infos, in pro Nr. 36 und in den monatlichen AstA-Infos abgelegt.

Im Mittelpunkt der Arbeit im Konvent und den anderen zentralen Uni-Gremien stand in den beiden vergangenen Semestern die *Wahl des neuen Uni-Präsidenten*. Dabei konnten sich die UNABHÄNGIGEN im Konvent erfolgreich einmischen:

— mit einer frühzeitigen und öffentlichen Initiative (Vorschlag dreier Kandidaten) gelang es, die bislang weitgehend hinter verschlossenen Türen zwischen den (Professoren-), „Fraktionsgrößen“ ausgekugelte Kandidatenkür trans-



parenter und breiter diskutiert zu gestalten und

— mit der Unterstützung von Prof. Ring (FB Medizin) gegen den (seinerzeit amtierenden) Vizepräsidenten Prof. Spahn am 29. 1. 86 bei der Wahl im Konvent entschieden die UNABHÄNGIGEN im 2. Wahlgang die Präsidentenwahl. Darüber hinaus wurde die „normale“, unspektakuläre Gremienarbeit (leider wiederum



„Nur der Wissenschaftler hat die Sensibilität für das, was Forschung und Lehre begünstigt.“ UNABHÄNGIGE v. l. n. r.: Mehrdad Nazari (FB 17), Thomas Schapitz (FB 12), Eva-Maria Neeb (FB 8), Oliver Laube (FB 2) und Rudi Hackel (FB 1, nicht im Bild, läßt sich dafür aber in die Karten schauen)

sehr oft von uns als einzigen Studenten) fortgeführt. Schwerpunkte waren:

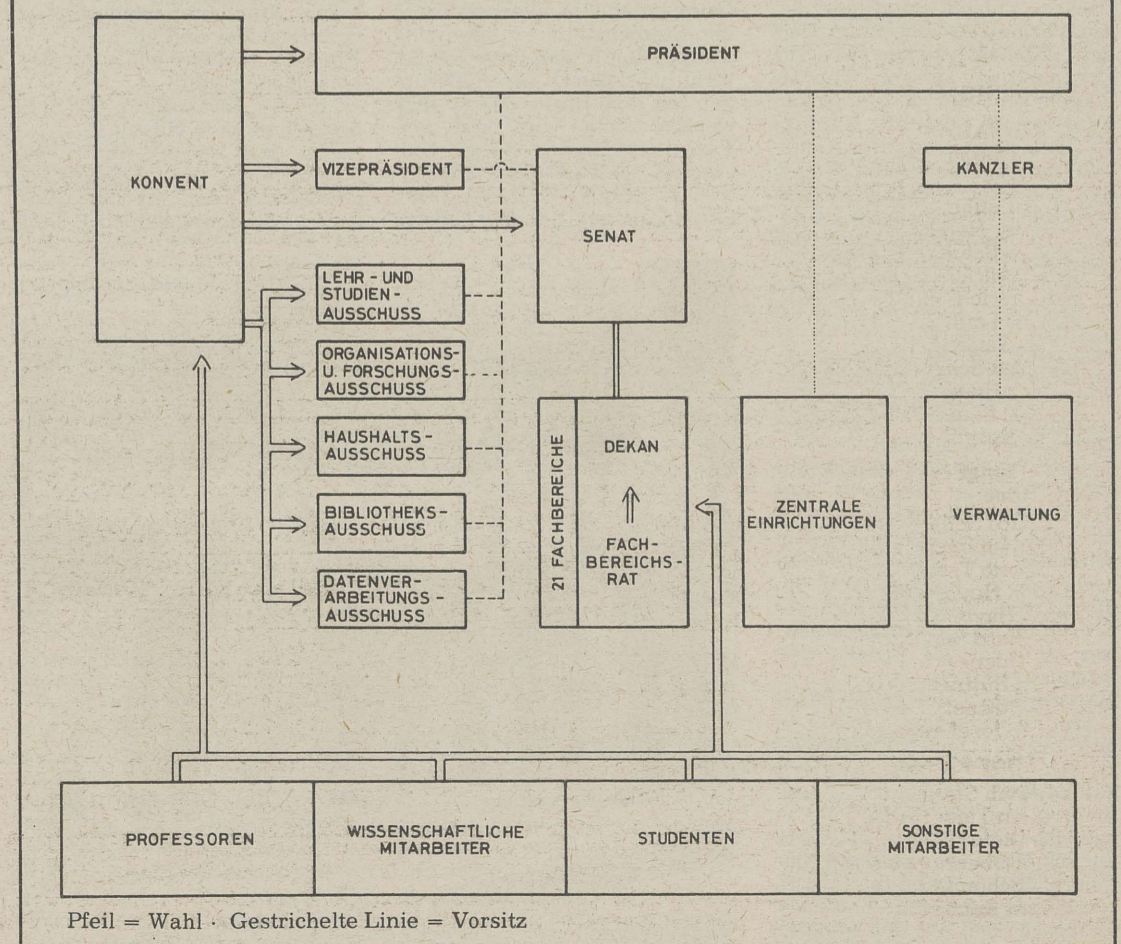
- die Praktikumsplatzprobleme der Pharmaziestudent(innen) (vgl. Beschluß des Lehr- und Studienausschusses vom 11. 7. 85),
- die Einrichtung der Senats-Frauenbeauftragten,
- das Vorgehen gegen rechtswidrige Chemie-Eingangsklausuren,
- die Initiativen zur Rettung des WiWi-Tutorenprogramms (Konventsanfragen, offener Brief aller WiWi-Studentenvertreter an die hessische Landesregierung),
- die Studienordnungen Medizin, Chemie und katholische Theologie/L 3 (letztere muß aufgrund von den UNABHÄNGIGEN kritizierter Scheinvergaberegulation vom Fachbereich überarbeitet werden),
- Zulassungszahlenprobleme (Verhinderung eines NCs für Geologie),
- die Diskussion um das zweifelhafte „Wettbewerbs- und Eli-

te“-Konzept des Wissenschaftsrats im Senat,

- diverse Berufungslisten bzw. -verhandlungen für neue Professuren im Senat bzw. Haushaltsausschuß,
- die Nutzung der „Überlast“-Mittel in den Fachbereichen Jura und Chemie.

Unseren trotz aller Widrigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten sinnvollen Weg beharrlichen, hartnäckigen Engagements in der sachlichen Kleinarbeit (statt hochtrabender Utopien oder wohlklingender, aber nie eingelöster Wahlversprechungen) wollen wir auch künftig konsequent fortsetzen. Je mehr Ihr uns dabei über das Kreuzchen bei den Wahlen hinaus helft, mit Euren Schwierigkeiten und Anliegen zu uns kommt, uns auf akute Probleme und Mißstände des Studienalltags hinweist, uns ggf. in den Gremien und gegenüber Präsident, Verwaltung, Profs und Politikern unterstützt, desto wirkungsvoller für Euch kann diese Arbeit sein.

Mitbestimmungs- und Organisationsstruktur



Die Listen zu den Fachbereichsräten

Fb 1: Rechtswissenschaft

Liste 1: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Jura (Giraffen)

- Ulrike Wegner (Anette Harries)
- Rudi Hackel (Carlo Wiegand)
- Carlo Wiegand (Guido Martin)
- Burkhard Jäkel (Rudi Hackel)
- Guido Martin (Nils Miksch)
- Anette Harries (Burkhard Jäkel)
- Nils Miksch (Ulrike Wegner)
- Renate Windelband

Liste 2: JURA-PLENUM

- Marijon KayBer (Markus Bock)
- Markus Bock (Marijon KayBer)
- Thomas Asmalsky (Gregor Staechelin)
- Gregor Staechelin (Thomas Asmalsky)
- Anja Dobat (Anne Breuer)
- Frank Thiele (Martin Wiedemann)
- Martin Wiedemann (Frank Thiele)
- Anne Breuer (Anja Dobat)
- Dietmar Kapitza (Siegrid Brennemann)
- Siegrid Brennemann (Dietmar Kapitza)
- Anke Koppey (Ingrid Bäumlner)
- Ingrid Bäumlner (Johann Degen)
- Mechthild Montag (Anke Koppey)

Liste 3: JungSozialisten-Hochschulgruppe

- Thorsten Lohmann (Christoph Schalast)
- Christoph Schalast (Martin Tietler)
- Martin Tietler (Thorsten Lohmann)

Liste 4: RCDS

- Thekla Lübbers (Bertram Heßler)
- Jürgen Peter Klug (Andreas Schneider)
- Andreas Schneider (Gabi Bachmann)
- Gabi Bachmann (Silvia Schmidt)
- Andreas Rust (Thekla Lübbers)
- Jürgen Schulze-Markow (Gabi Bachmann)

FB 02: Wirtschaftswissenschaften

Liste 1: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Wirtschaftswissenschaften

- Oliver Laube (Werner Heuer)
- Torsten Schmitt-Thomas (Hans-Ulrich Stuke)
- Hans-Ulrich Stuke (Oliver Laube)
- Carola Sauerland (Torsten Schmitt-Thomas)
- Werner Heuer (Carola Sauerland)
- Frank Rosenbaum

Liste 2: JungSozialisten-Hochschulgruppe

- Eberhard Schott (Dirk Kutzner)
- Benedetto Troia (Ulrich Heymach)
- Ulrich Heymach (Eberhard Schott)
- Dirk Kutzner (Petra Büttner)
- Petra Büttner (Franz-Josef Hauke)

Liste 3: Wiwi-Plenum

- Heinrich Staub (Karen Tiedemann)
- Ralf Diefenbach (Wolf Oberhauser)
- Tom Schomber (Petra Kachel)

- Petra Kachel (Günther Schilling)
- Bianca Denfeld (Thomas Kober)
- Susanne Rechmann (Bianca Denfeld)
- Konstanze Mörsdorf (Ralf Diefenbach)
- Norbert Tiedemann (Heinrich Staub)
- Karen Tiedemann (Norbert Tiedemann)
- Britta Susen (Susanne Rechmann)
- Wolf Oberhauser (Stefan Mitter)
- Gerhard Bäumlner

- Andreas König (Kao-Ta Chang)
- Bettina Gutierrez (Klaus Nattrop)
- Gerd Meyer-Philippi (Gerald Lang)
- Jürgen Gold (Ansgar Schulz)
- Jan König (Michael Kraus)
- Ralf Heimbach (Heinz Westrich)
- Kao-Ta Chang (Ariane Toepfer)
- Ansgar Schulz
- Klaus Nattrop
- Heinz Westrich
- Gerald Lang
- Dieter Lang

Liste 4: RCDS

- Andreas König (Kao-Ta Chang)
- Bettina Gutierrez (Klaus Nattrop)
- Gerd Meyer-Philippi (Gerald Lang)
- Jürgen Gold (Ansgar Schulz)
- Jan König (Michael Kraus)
- Ralf Heimbach (Heinz Westrich)
- Kao-Ta Chang (Ariane Toepfer)
- Ansgar Schulz
- Klaus Nattrop
- Heinz Westrich
- Gerald Lang
- Dieter Lang

Fb 3: Gesellschaftswissenschaften

Liste 1: JungSozialisten-Hochschulgruppe

- Andreas Ellenberger (Thomas Obeth)
- Thomas Obeth (Michael Arnoldt)
- Iso Himmelsbach (Harald Enzmann)
- Michael Arnoldt (Andreas Ellenberger)
- Harald Enzmann (Iso Himmelsbach)

Liste 2: Autonome Basisgruppe

- Reiner Hartel (Helga Mischker)
- Klaus Dijkmsa (Thomas Sablowski)
- Stefan Kutzner (Rieke Häfner)

Fb 4: Erziehungswissenschaften

Persönlichkeitswahl

- Uwe Simon (Wiltrud Scheithe)
- Karin Böhm (Thomas Rieyer)
- Irene Warst (Birgit Roßmanith)
- Sigrid Müller (Jost Malsch)
- Sabine Wurzbacher (Petra Busmann)

Fb 5: Psychologie

Persönlichkeitswahl

- Armin Surma (Uwe Lück)
- Michael Darwin
- Jean Oehlschlägel
- Ulrike Tietz (Christoph Bauer)
- Peter Müller (Michael Bless)
- Thomas Eckerle

Fb 6: Religionswissenschaften

Persönlichkeitswahl

- Birgit Vetter
- Ursula Hanke
- Sabine Friedrich
- Marc Sinclair
- Manuela Riefl

Fb 7: Philosophie

Persönlichkeitswahl

- Stefan Gandler
- Gabriele Neuhäuser
- Immanuel Stieß
- Ulrich Gottschalk
- Patrick Conley

Fb 8: Geschichtswissenschaften

Liste 1: UNABHÄNGIGE Ethnologen

- Eva-Maria Neeb

Liste 2: IUDF

- Karsten Kongisser (Martin Strickler)
- Jutta Taeye (Karsten Kongisser)
- Martin Stricker (Jutta Taeye)
- Frank Möller (Felix Hanusch)

Liste 3: Hinkelstein

- Birgit Höhn (Monika zu Erbach)
- Ulrike Sommer (Elke Mattheußer)
- Peter Thommes (Renate Niebling)
- Norbert Kaspereck (Anke Müller)

Liste 4: RCDS

- Bert Worbs (Stephan Roscher)
- Stephan Roscher (Bert Worbs)
- Armin Hochmuth (Bert Worbs)
- Thomas Kurzidem (Stephan Roscher)

Fb 09: Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Persönlichkeitswahl

- Susanne Mayer (Angelika Gruenberg)
- Markus Grossbach (Heike Komnick)
- Katja Meiner (Ralf Schenk)
- Martin Grunenberg (Clemens Meier)
- Miriam Yegane-Arani (Stephanie Horn)

Fb 10: Neuere Philologien

Liste 1: Fachbereichsgruppe Neuere Philologien

- Heike Ließmann (Eva Schäfer)
- Bernhardt Ried (René Kegelmann)
- Holger Frieß (Kerstin Reimers)

Liste 2: RCDS

- Sabine Lotz

FB 11: Ost- und Außer-europäische Sprach- u. Kulturwissenschaften

Keine Liste eingereicht, damit keine Wahl

Fb 12: Mathematik

Liste 1: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Mathematik (Giraffen)

- Thomas Schapitz (Sabine Dörfler)
- Walter Truck (Thomas Schapitz)
- Peter Fremdt (Harald Stripp)

Liste 2: Fachschaftsgruppe Mathe

- Heinz Schmidt (Wolfram Boenkost)
- Bernd Kaiser (Stefan Möhler)

- Karin Lütjens (Bernd Kaiser)
- Stefan Möhler (Heinz Schmidt)
- Frank Horn

Fb 13: Physik

Persönlichkeitswahl

- Florian Mertens (Georg Strub)
- Ralph Kissner (Christof Deinhard)
- Heiner Heng
- Ralf Kolbe (Chris Pinkenburg)
- Michael Fuchs (Georg Strub)

Fb 14: Chemie

Liste 1: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Chemie

- Silvia Ohde (Jürgen Koy)
- Norman Müller (Jochen Meuret)
- Gerhard Eckl (Walter Matheis)
- Klaus Mikulecky (Axel Dauenhauer)
- Daniel Herein (Klaus Müller)
- Jochen Meuret
- Olaf Böhme
- Bernd Kugler
- Walter Matheis
- Klaus Müller
- Axel Dauenhauer

Liste 2: AGC

- Olaf Timpe

Fb 15: Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie

Liste 1: „Nur Mut“

- Joachim Pricken
- Angelika Müller
- Sabine Hüsemann-Honings
- Edwin Bungardt
- Juliane Huppert

Liste 2: UNABHÄNGIGE Lebensmittelchemiker

- Hans-Georg Schmarr
- Pascal Schmidt
- Helga Thomas
- Jutta Müller

Fb 16: Biologie

Persönlichkeitswahl

- Ulrike Schöll (Karen Hahn)
- Martin Dill (Nicole Lücking)
- Markus Kromer (Christiane Kircher)
- Marcel Schütze (Ralf Baumann)
- Uta Lindemann (Karin Schenk)

Fb 17: Geowissenschaften

Persönlichkeitswahl

- Oliver Böcker (Brigitte Ganter)
- Uwe Dittmar (Horst Schmidt)
- Sabine Ruh (Gernold Zulauf)
- Susanne-Erica Trumpfheller (Stefan Pawlak)
- Patrizia Horn (Ulrike Hagel)
- Bettina Reichenbacher

Fb 18: Geographie

Persönlichkeitswahl

- Ute Hünlein
- Frank Böttcher
- Andreas Stamm
- Jörg Wagner
- Margit Thomeczek
- Roland Jahnel

Fb 19: Humanmedizin

Liste 1: Linke Liste

- Achim Kirschenbauer (Ute-Susann Albert)
- Manfred Hechler (Joachim Weber)
- Harald Franz (Krishen Gross)
- Ursula Rimpau (Ines Fischer)
- Patrick Hofmann (Jörg Kaltenhäuser)

Liste 2: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Medizin (Giraffen)

- Maurizio Podda (Hans-Martin Labus)
- Beate Schüller (Petra Krämer)
- Stefan Winter (Christian Gaebel)
- Norbert Drews (Maurizio Podda)
- Andreas Rohrbeck (Stefan Winter)
- Petra Krämer
- Hans-Martin Labus

Fb 20: Informatik

Persönlichkeitswahl

- Andreas Pistor
- Monika Fleck
- Dimitrios Kourgierakis
- Dietmar Kist

FB 21: Sportwissenschaften und Arbeitslehre

Persönlichkeitswahl

- Peter Kahnt
- Stephan Katzenbach
- Annette Kürvers
- Christian Dirjack
- Wilhelm Borgmann

Wahltermine

Ende der Briefwahl:

11. Juni 1986, 17 Uhr

Urnenwahl:

für Konvent und Fachbereichsräte
am 19. und 20. Juni
jeweils 9 bis 16 Uhr.

für Studentenparlament und Fachschaftsrate
vom 18. bis 20. Juni
jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr

In der nächsten Ausgabe von Uni-Report werden die Wahllokale veröffentlicht.

Listen für das Studentenparlament

Liste 1: Sozialistischer Hochschulbund & Unorganisierte

1. Bülent Oruc, FB 18
2. Andreas Stamm, FB 18
3. Britta Susen, FB 2
4. Barbara Struve, FB 1
5. Thomas Ewald, FB 4
6. Hans-Peter Wittig, FB 9
7. Armin Dutine, FB 2
8. Bernd Eder, FB 2
9. Cristof Kreis, FB 3
10. Michael Sunnus, FB 1
11. Birgit Beinenz, FB 10

Liste 2: Feministisch autonome Uni-Frauen

1. Britta Schmidt, FB 3
2. Ute Kraft, FB 3
3. Karin Rinne, FB 2
4. Rita Stoll, FB 10
5. Inken Martin, FB 7
6. Petra Kühmichel, FB 3
7. Marion Bodo, FB 4
8. Astrid Schork, FB 3

Liste 3: WEHRT EUCH, Nichtorganisierte und MSB Spartakus

1. Claudia Nietzel, FB 3
2. Thomas Maier, FB 3
3. Riad Kheder, FB 9

4. Ursula Werder, FB 4
5. Tom Schomber, FB 2
6. Gerhard Moch, FB 3
7. Jehad Ahmad, FB 21
8. Frank Williamowsky, FB 19
9. Anja Dobat, FB 1
10. Susanne Rechmann, FB 2
11. Anette Deeg, FB 2
12. Wolfgang Stoodt, FB 18
13. Frank Richter, FB 10
14. Guido Modenbach, FB 20
15. Emanuel Anethreptahis, FB 2
16. Richard Birke, FB 6
17. Johannes Koch, FB 10
18. Yvonne Keller, FB 16
19. Sigrid Brennemann, FB 1
20. Engin Gencler, FB 3
21. Bariz Abdz Wahab, FB 4
22. Norbert Biba, FB 10 u. a.

Liste 4: RCDS

1. Andreas König, FB 2
2. Thekla Lübbers, FB 1
3. Stephan Roscher, FB 8
4. Uwe Krüger, FB 13
5. Andreas Schneider, FB 1
6. Wolfgang Mondorf, FB 19
7. Bert Worbs, FB 8
8. Armin Hochmuth, FB 8
9. Sabine Lotz, FB 10
10. Hans-Christ. Weibler, FB 3

11. Erwin Müller, FB 1
12. Ronald Marzeon, FB 12
13. Jürgen-Peter Klug, FB 1
14. Frank Hartmann, FB 16
15. Axel Hornung, FB 2
16. Jürgen Herrlein, FB 1
17. Rolf Gehbauer, FB 8
18. Bernd Klössner, FB 1
19. Andreas Rust, FB 1
20. Michael Kraus, FB 2
21. Jürgen Schultze-Barkow, FB 1
22. Koa Ta Chang, FB 2 u. a.

Liste 5: Grün-Undogmatische Liste (GULi)

1. Matthias Koch, FB 13
2. Nikolaus Dey, FB 13
3. Ralph Beyer, FB 1
4. Andreas Weisang, FB 1
5. Beate Koch, FB 19

Liste 6: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

1. Winfried Roth, FB 3
2. Eva-Maria Neeb, FB 8
3. Petra Krämer, FB 19
4. Mehrdad Nazari, FB 17
5. Norman Müller, FB 14
6. Peter Kunth, FB 12
7. Tobias Angert, FB 16
8. Beate Schüler, FB 19

9. Axel Dauenhauer, FB 14
10. Silvia Ohde, FB 14
11. Renate Windelband, FB 1
12. Uwe Greier, FB 3
13. Angelika Matzke, FB 10
14. Thomas Schenk, FB 17
15. Stefan Winter, FB 19
16. Rudi Hackel, FB 1
17. Norbert Drews, FB 19
18. Helmut Krämer, FB 8
19. Walter Matheis, FB 14
20. Ham Shin ja, FB 10
21. Uwe Thiel, FB 14
22. Werner Heuer, FB 2 u. a.

Liste 7: Jungsozialisten-Hochschulgruppe

1. Filiz Karahasan, FB 3
2. Klaus-Dieter Stork, FB 3
3. Iso Himmelsbach, FB 3
4. Werner Pfeifer, FB 3
5. Stephanie Mohr, FB 4
6. Andreas Ellenberger, FB 3
7. Thomas Obeth, FB 3
8. Dirk Kutzner, FB 2
9. Klaus Grillmaier, FB 8
10. Michael Arnoldt, FB 3
11. Joachim Rippel, FB 10
12. Harald Enzmann, FB 3
13. Heinz Müglic, FB 4
14. Sven Bröner, FB 3

15. Torsten Lohmann, FB 1
16. Thomas Eckerle, FB 5
17. Petra Büttner, FB 2
18. Arndt Brunner, FB 3
19. Frank Teschner, FB 19
20. Franz-Josef Hauke, FB 2
21. Lothar Voigt, FB 9
22. Christian Kreckel, FB 2

Liste 8: Linke Liste (Undogmatische Linke, Alternative Liste, Basisgruppen)

1. Rainer Kimling, FB 19
2. Immanuel Stiess, FB 7
3. Ingrid Blersch, FB 3
4. Martin Dill, FB 16
5. Kristin Braun, FB 10
6. Andrea Antolic, FB 19
7. Uwe Sause, FB 2
8. Peter-Erwin Jansen, FB 7
9. Susanne Kill, FB 8
10. Klaus Thomas Edelmann, FB 1
11. Hansi Kneilmann, FB 20
12. Majid Semnar, FB 3
13. Stefan Gandler, FB 7
14. Thomas Sablowski, FB 3
15. Thomas Kober, FB 2
16. Andreas Fanizadeh, FB 3
17. Thomas Lemke, FB 3
18. Gerhard Fischer, FB 3
19. Sabine Kaufmann, FB 3
20. Thomas Ernst, FB 3
21. Reinhard Skopp, FB 16
22. Konstanze Mörsdorf, FB 2 u. a.

Stellungnahmen der Listen zum Studentenparlament

Sozialistischer Hochschulbund & Unorganisierte

Der Sozialistische Hochschulbund (SHB) kandidiert dieses Jahr gemeinsam mit unorganisierten Studentinnen und Studenten zum Studentenparlament. Im SHB haben sich Linkssozialisten und marxistische Sozialdemokraten für den Kampf um die materiellen, sozialen und politischen Interessen der Student/inn/en und für eine Veränderung von Hochschule und Wissenschaft zusammengefunden. Mit unserer Kandidatur zum Studentenparlament der Frankfurter Universität stehen wir für folgende Ziele:

1. Den politischen Interessenskampf aufnehmen!

Die 11. Sozialerhebung des Studentenwerkes und andere Untersuchungen haben gezeigt: die materielle Lage der Student/inn/en hat sich drastisch



Bülent Oruc

verschlechtert. Immer weniger Studierende erhalten Bafög-Förderung, immer mehr müssen neben dem Studium jobben und v.a. werden wieder verstärkt die Eltern zur Finanzierung des Studiums ihrer Kinder herangezogen. Damit droht: verschärfte soziale Auslese, ein Herausdrängen der Frauen aus den Hochschulen und ein noch massiverer Anpassungsdruck für alle Studierenden. Um ein sinnvolles Studium für alle auch materiell abzusichern, brauchen wir eine ausreichende

Ausbildungsförderung als Zuschuß. Der Kampf hierum darf nicht ausgespielt werden gegen konkrete Beratungs- und Interessenvertretungsarbeit, z. B. auf der Ebene der Fachbereiche. Beides sind notwendige Aufgaben, für die wir möglichst viele Student/inn/en gewinnen müssen.

2. Gegen ein verschärftes LHG!

In Wiesbaden wird zur Zeit an der Anpassung des Hessischen Landeshochschulgesetzes an das novellierte Hochschulrahmengesetz gearbeitet. Ob und wie weit die reaktionären Bestimmungen des HRG in Hessen umgesetzt werden, hängt maßgeblich von der Bewegung und dem Druck an den Hochschulen ab. Das zeigen die Erfahrungen in anderen Bundesländern. Wir meinen, Stupa und Asta der Frankfurter Uni haben hier klare Aufgaben, die sie bislang kaum erfüllt haben.

3. Für eine andere Wissenschaft!

Die atomare Katastrophe in der Sowjetunion hat uns erneut deutlich gemacht, welche unabsehbare Folgen wissenschaftliche Forschung und ihre Umsetzung haben können. Es gilt, neue Formen von wissenschaftlicher Arbeit zu entwickeln, die dieser Verantwortung gerecht werden. Stupa und Asta können hier aktiv werden, um z. B. interdisziplinäre Forschungsprojekte an unserer Uni zu initiieren. Um langfristig zu einer anderen Wissenschaft zu kommen, müssen wir jedoch um die Veränderung der Hochschulen kämpfen!

4. Kampf um den Erhalt des Friedens!

Als im April dieses Jahres US-Kampfflugzeuge Angriffe auf libysche Städte flogen, war bei vielen von uns die Angst spürbar, jetzt könnte „es soweit sein“. Die Furcht vor einem neuen Weltkrieg wird nicht nur durch die militärischen Aggressionen der USA in der 3. Welt und durch markige Sprüche aus der Reagan-Regierung geschürt, sondern auch durch die verschiedenen amerikanischen Hochrüstungsprojekte, v.a. SDI. Auf der anderen Seite erscheint nach den Gorbatschow-Vorschlägen für einen totalen Abbau der atomaren Waffen und drastische Reduzierung im konventionellen Bereich die Utopie einer abgerüsteten Welt erreichbar, d. h. erkämpfbar. Wir brauchen eine starke Friedensbewegung — auch an der Frankfurter Uni.

Wer mit uns, dem SHB, für diese und andere Ziele kämpfen will: wir treffen uns donnerstags um 18 Uhr im Studentenhäus, Raum 105.

(Kontakte über Britta (Tel. 069/44 28 25), Bülent (Tel. 069/57 65 42), Andreas (Tel. 069/45 90 27).

Feministisch Autonome Uni-Frauen

Herkömmlich männlich-orientierte Wissenschaft hat eine Sicht der Welt und der Gesellschaft entwickelt, die der Wirklichkeit nicht angemessen ist. Eine grundlegende Veränderung des gesamten Wissenschaftsbetriebs ist deswegen für uns notwendig geworden. Erst wenn der weibliche Lebenszusammenhang mitreflektiert wird, kann eine Gesellschaftsanalyse vollständig sein, erst dann können Handlungsstrategien zur Aufhebung der Unterdrückung ausgearbeitet und die Entwicklung der Technik und der Kultur in eine Richtung gelenkt werden, die auch den Bedürfnissen von Frauen entspricht.

Deshalb haben wir, Studentinnen aus verschiedenen Fachbereichen, uns seit mehreren Jahren für die Verankerung feministischer Wissenschaft eingesetzt. Am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften haben wir erreicht, daß ein Schwerpunkt Frauenforschung eingerichtet wurde, dessen personelle Besetzung mit einer feministischen Wissenschaftlerin hoffentlich in den nächsten Monaten abgeschlossen sein wird. Der Frauenlehrstuhl am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften ist ein Erfolg, bei dem es nicht bleiben soll. Wir wollen uns aber nicht nur für einen Fachbereich engagieren, sondern verstärkt in Zusammenarbeit mit anderen Frauengruppen uniweite Frauenzusammenhänge schaffen.

Warum wir kandidieren:

Um Frauenpolitik an der Uni machen zu können, muß gewährleistet sein, daß Asta und Stupa (Student/inn/enparlament) uns in unserer Arbeit nicht behindern. Der rechte RCDS-Giraffen-AStA hat dies in den letzten zwei Semestern durch Kontrolle und Einmischung in unsere Finanzen versucht. Aus diesen Erfahrungen heraus und weil wir konstruktiv an einer AStA- und Stupa-Poli-

tik mitarbeiten wollen, die sich nicht auf Serviceleistungen beschränkt, kandidieren wir als Feministisch Autonome Uni-Frauen.

Unsere Forderungen und Vorhaben:

— eine Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauenstudien und Frauenforschung, so wie sie in Berlin schon verwirklicht ist.

— eine Frauenbeauftragte für jeden Fachbereich.

— die besonderen Verschärfungen für Frauen, die die Anwendung der HRG-Novelle mit sich bringt, aufdecken und die Anpassung der Ländergesetze an die Novelle verhindern.

— aktive Unterstützung von Fraueninitiativen an den verschiedenen Fachbereichen.

— mehr KITA-Plätze, damit mehr Mütter das Studieren möglich gemacht wird.

— Rhetorik-Kurse für Frauen aller Fachbereiche, um unser weibliches Sprach- und „Schweigeverhalten“ zu reflektieren und zu verändern.

— „Studentinnen-Ausweis“ und weibliche Berufsbezeichnungen, damit Frauen auch aus der Sprache nicht mehr ausgeschlossen werden können.

Wir stellen uns Veranstaltungen zu folgenden Themen vor:

— Akademikerinnenarbeitslosigkeit

— Quotierung / Frauenpartei

— Antidiskriminierungsgesetz

— Gentechnologie

— Bundestagswahlprogramme im Kreuzfeuer feministischer Politik

— Bundesfamilienpolitik

Um die Trennung von Uni und „Draußen“ aufzuheben, planen wir unter anderem eine Veranstaltung, auf der verstärkt mit Frauen außerhalb der Uni diskutiert werden soll, zum Thema:

— Was bringt feministische Wissenschaft Hausfrauen, Müttern und erwerbstätigen Frauen? Aber darüber hinaus wollen wir das „Relaxen“ und Feiern nicht vergessen und gleichzeitig ein Stück Frauenkultur sichtbar machen, indem wir Theatergruppen und Musikerinnen einladen, Feste, Ausstellungen und Lesungen organisieren.

PS: Frauen, die Power haben, und auch Lust, mit uns zu diskutieren, können sporadisch oder regelmäßig bei uns mitarbeiten. Nur mit Euch zusammen können wir gute Politik machen!

WEHRT EUCH.

Nichtorganisierte und MSB Spartakus

Seit Jahren gibt es an der Frankfurter Uni keinen AStA, der sich tatsächlich aktiv für unsere Interessen einsetzt. Seit einem Semester sitzt sogar der Befürworter von Studienverschärfungen und Rüstungsforschung, der RCDS, in unserem AStA.

Bei den sich ständig verschlechternden Studien- und Lebensbedingungen brauchen wir aber unbedingt einen AStA, der mit uns für Verbesserungen kämpft!

Um dies durchzusetzen, haben wir die Liste „WEHRT EUCH“ gegründet. Wir kandidieren mit über 70 Studentinnen und Studenten aus den meisten Fachbereichen, weil wir damit sagen wollen: Es darf nicht länger ein paar wenigen „Studentenpolitikern“ überlassen werden, was unser wichtigstes Interessenvertretungsorgan betreibt oder nicht betreibt. Wir wollen jetzt einen AStA, der sich einsetzt:

FÜR DIE MATERIELLE UND FINANZIELLE ABSICHERUNG UNSERES STUDIUMS

— für ein ausreichendes BA-FöG (ca. 1000 DM), damit ein sinnvolles Studium überhaupt möglich wird, Auszahlung als Stipendium (kein Darlehen).

— mehr und bessere Wohnheimplätze in Frankfurt, Schluß mit der Diskriminierung der ausländischen Kommilitonen bei der Wohnheimplatzvergabe! Mehr Plätze für Familien und Frauen mit Kindern! Für die Beseitigung der übelsten Mißstände in den Wohnheimen (z. B. Verseuchung durch Küchenschaben).

— für besseres und billigeres Mensaessen: kein Mensaessen für 4,70!

— ausreichend KiTa-Plätze für Kinder von 0–6 Jahren!

— für die Abschaffung der Studiengebühren in Hessen!

FÜR CHANCENGLEICHHEIT STATT ELITEBILDUNG — STOP 2-KLASSENSTUDIUM — FÜR MEHR SOLIDARITÄT STATT KONKURRENZ — GEGEN STUDIENVERSCHÄRFUNGEN

— gegen ein 2-Klassenstudium, wir lassen uns nicht spal-

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

ten! Keine Umsetzung der §§ 10 + 11 (Sonderstudiengänge und Eliteseminare) des neuen HRG (Hochschulrahmengesetz) in das Hessische Hochschulgesetz! Der Kampf gegen das 2-Klassenstudium muß eine Hauptaufgabe des neuen AStA werden! Wir fordern eine Garantieerklärung unserer Hochschulleitung, daß bei uns kein 2-Klassenstudium eingeführt wird!

— gegen die Verschärfung von (Zwischen-) Prüfungen, gegen Eingangsklausuren und Auswahlgespräche, für den Ausbau der Tutorenprogramme! Keine 5. AO (Prüfungsordnung der Mediziner), weg mit der AiP (Arzt im Praktikum)-Regelung!

— Unterstützung gegen willkürliche Maßnahmen und Schikanen einzelner Professoren und Gremien (wie z. B. am Fb Pharmazie)!!

— gegen die Diskriminierung ausländischer Kommilitonen bei der Zulassung und im Studium!!

FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG DER FRAUEN AN DER UNI

— für eine Frauenbeauftragte an der Uni, die Initiativen für die Gleichstellung der Frauen ergreifen soll!

— für die Verankerung von Frauenforschungsprojekten!

FÜR EIN STUDIUM UND EINE WISSENSCHAFT IN GESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG

Stopp dem Bonner Atomprogramm!

Keine WAA — keine schnellen Brüder!



Claudia Nietzel

Die BRD ist das Land mit der größten Dichte an AKWs und Atomwaffen. Bereits über 30 Prozent des Stromes kommen aus AKWs, es sollen noch mehr werden. Wir glauben nicht, daß „unsere“ Kernkraftwerke sicherer sein sollen als der Reaktor in Tschernobyl. Von den Atomwaffen droht uns die Gefahr eines Unfalls und sogar des bewußten Einsatzes. Damit wäre alles Leben der Erde vernichtet. Nur wenn noch viel mehr Menschen aktiv werden, sich wehren gegen die Bedrohung durch den Atomtod, haben wir die Chance, ihn zu verhindern. Der AStA muß sich an den Aktionen der Anti-AKW-Bewegung beteiligen und eigene Initiativen ergreifen.

— für Friedens- statt Rüstungsforschung! Die Hochschulen müssen einen Beitrag leisten zur Lösung der Umweltprobleme!

— Die Forschung und das Studium dürfen nicht von der Industrie abhängig werden — keine unkontrollierte Drittmittelforschung!!

— Das Wettrüsten muß endlich gestoppt werden — für eine

Beteiligung an den Aktionen der Friedensbewegung! Für die Einrichtung eines AStA-Friedensreferates!

Wir haben zu vielem was zu sagen! Ein AStA darf sich nicht auf die „reine“ Hochschulpolitik beschränken. Auch zu Themen wie Streikrecht, Demokratieabbau, Solidarität mit unterdrückten Völkern und Akademikerarbeitslosigkeit muß er Position beziehen können. Wir, die Kandidatinnen und Kandidaten der Liste „Wehrt Euch“, Nichtorganisierte und MSB, wollen dabei gemeinsam mit den anderen Listen durchsetzen (SHB, Frauenliste, Jusos, Linke Liste und Giraffen), daß die studentenfremde CDU-Studentengruppe, der RCDS, und seine Tarnliste, die Guli, sich nicht länger als Interessenvertreter in unserem AStA aufspielen können.

„Wehrt Euch“ in den AStA! RCDS Raus! Bessere Studienbedingungen her. Kein 2-Klassen-Studium an unserer Uni!

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)

Jedes Jahr stellt sich dieselbe Frage, wählen gehen oder nicht (nur noch ein Viertel der Studenten wählt), und wenn ja, wen wählen.

Wir möchten Euch beide Fragen beantworten.

Wir halten es für sinnvoll, daß es den AStA und die Fachschaften gibt. Die originären Aufgaben des AStA, auch durch das Hessische Hochschulgesetz vorgegeben, liegen in den Bereichen:

- Soziales,
- politische Bildung (uns ist der Begriff Information lieber),
- Kultur,
- aktives Eintreten für studentische Interessen.

Wenn bei der Arbeit des AStA zudem gewährleistet wird,

- daß der AStA das Vertretungsorgan aller Studenten und nicht einzelner politischer Gruppierungen ist,
- daß der AStA nicht als Finanzierungsquelle für die besagten Gruppen dient (wie dies in der Vergangenheit geschah),
- und daß der AStA sich in der Hauptsache mit studentischen und hochschulpolitischen Bereichen befaßt und nicht als allgemeinpolitisches Instrument verstanden und mißbraucht wird, dann kann der AStA, dem müßt ihr zustimmen, positiv in Eurem Sinne arbeiten. Die Mittel dazu hat er (ca. 1 000 000,— DM).

Wenn dem so ist, bleibt die zweite Frage, wen wählen?

Wir empfehlen Euch selbstverständlich den RCDS und meinen gute Gründe dafür zu haben:

1. Die Grundsätze des RCDS, wie Bildungs- und Meinungspluralismus, das Toleranzprinzip, das Eintreten für eine freie demokratische Gesellschaft, die bei anderen, insbesondere linken Gruppierungen (UL, GULI, Jusos, MSB, SHB), nicht gegeben sind, bilden die Voraussetzung für eine studentische Interessenvertretung im oben beschriebenen Sinne.

2. Die Vertreter des RCDS sind keine Politprofis und wollen auch keine werden. Wir verstehen uns als Studenten, die wie Ihr ein halbwegs vernünftiges Studium absolvieren wollen, sich dabei aber auch für die studentischen Interessen engagieren. Diese Einstellung verhindert das Entstehen von Studentenfunktionären und Sendungsbewußtsein und ist unserer Ansicht nach eine Voraussetzung für eine AStA-Tätigkeit im Sinne der Studenten.

3. Die Einstellung der anderen Gruppen. Die linken Gruppierungen betrachten den AStA als ein Instrument zur Durchsetzung ihrer politischen Zielvorstellungen, unabhängig davon, ob ein Hochschulbezug vorliegt, benutzen ihn als Finanzierungsquelle. Zudem ist für sie auch Gewalt ein Mittel der Politik (wie der körperliche Angriff auf einen unserer Parlamentarier vor wenigen Wochen zeigt). Die Giraffen ihrerseits, denen dies nicht zu unterstellen ist, wollen mit diesen Gruppen zusammenarbeiten.

4. Das Ergebnis unserer Arbeit im AStA. Wir haben im vergangenen halben Jahr einiges bewegt, was auch im Einklang mit unseren oben beschriebenen Vorstellungen für eine sinnvolle AStA-Arbeit steht:

Das Café KOZ wurde renoviert und strahlt jetzt eine freundliche Atmosphäre aus. Und obwohl wir die Preise gesenkt haben, arbeitet das neue KOZ-Team bei gleich gutem Lohn jetzt zum ersten Mal seit vielen Jahren kostendeckend (bislang ein jährlicher Zuschußbedarf von 40 000,— DM).

— Die Öffnungszeiten des AStA-Büros und des KFZ-Referates wurden erweitert und studentenfremdlicher gestaltet; die KFZ-Mietpreise gesenkt.

— Der Beratungsservice wurde mit der Rechts- und BAFöG-Beratung, der psychologischen Beratungsstelle und dem Ausländerreferat verbessert.

— Es wurde ein Darlehensfonds eingerichtet, der schnell und unbürokratisch Studenten über finanzielle Schwierigkeiten hilft.

— Wir haben ein Sozial-Info erstellt, das in den nächsten Tagen erscheint.

— Die AStA-Finzen wurden transparenter; der Haushalt gibt jetzt endlich Auskunft über die tatsächliche Mittelverwendung und ist jedermann zugänglich.

— Die Kulturarbeit wurde verbreitert und intensiviert; so wird z. B. beim Campusfest versucht, Angebote für möglichst viele Studenten zu machen.

— Die Klientelpolitik, die bislang vorherrschte, wurde korrigiert, so werden Stellen des AStA jetzt ausgeschrieben und nicht mehr nur an eigene Leute vergeben.

— Veranstaltungen und Publikationen werden plural gestaltet; es werden entsprechend dem Bildungsauftrag die verschiedenen Positionen berücksichtigt.

— Der AStA gewährte und gewährt auch Initiativen und Gruppen Unterstützung, die ihm politisch nicht nahestehen, wenn sie studentische Interessen vertreten.

(Dies ist nur ein Teil unserer Aktivitäten, eine ausführlichere Darstellung läßt die Zeilenbegrenzung leider nicht zu.)

Mancher wird bemängeln, daß man noch mehr hätte tun können. Das stimmt. Da wir aber nicht alleine im AStA sind, gewisse Reibungsverluste mit den AStA-Bedienten der alten Asten auftreten und wir uns nicht als Studentenfunktionäre verstehen, meinen wir, daß wir eine ganze Menge und Sinnvolles geleistet haben. Wir würden den begonnenen Weg gern fortsetzen; dafür brauchen wir Eure Unterstützung, Eure Stimme. Wir meinen, diese vier Gründe müßten genügen, RCDS zu wählen!

GRÜN-UNDOGMATISCHE LISTE

Grün-Undogmatische Politik trotz rechtem AStA und linker Passivität!

Die Grün-Undogmatische hat es als einzige linke Gruppe geschafft, dem rechten AStA ein Gegengewicht zu bieten!

Sie hat sich nicht, wie eine sozial und politisch resignierte Funktionärsclique des Juso-AL-UL-Blockes aus den Entscheidungsprozessen im Studentenparlament herausgehalten, sondern ihren Einfluß für alle Gruppen der Frankfurter Studentenschaft geltend gemacht.

Obwohl wir im letzten Jahr nur einen Sitz erringen konnten, haben wir es endlich geschafft, die lange geplante psychosoziale Beratungsstelle als AStA-Institution zu etablieren, die von den vorherigen Asten trotz ihrer von allen unbestrittenen sozialen Wichtigkeit aus Kostengründen stets abgelehnt worden war.

Auch zur Diskussion um das neue Hochschulrahmengesetz haben wir Entscheidendes beitragen können, indem wir begonnen haben, den Widerstand gegen seine Ausführung in die Fachbereiche zu verlagern.

Für das kommende Jahr ist es wichtig, eine Gruppe im Stupa zu etablieren, die die sozialen Fragen des studentischen Lebens an dieser Hochschule wirksam vertreten kann, denn in allernächster Zeit werden weittragende Entscheidungen getroffen:

u. a. wird eine neue Verfassung der verfaßten Studentenschaft und eine neue Finanzordnung verabschiedet werden.

Für diese Entscheidungen sollte der Einfluß einer Gruppe gesichert sein, die sowohl der Buchhaltermentalität und der Angepaßtheit der herrschenden Kräfte als auch der beleidigten Resignation der ehemals herrschenden 68er Generation die Alternative gesellschaftlicher Progressivität und politischen Handlungswillens entgegenzusetzen hat.

Deshalb wählt die einzige GRÜNE Gruppe der Frankfurter Uni ins Stupa!!!

WÄHLT GRÜN-UNDOGMATISCHE LISTE!!!!

UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

Über unsere halbjährige Arbeit im Allgemeinen Studentenausschuß (AStA) haben wir uns schon ausführlich im letzten pro (Nr. 36) und den AStA-Infos ausgelassen — wer bis jetzt noch kein pro erwirbt hat, kann sich noch eins im Giraffen-Büro, Bockenheimer Landstraße 140 a, neben der Uni-Bibliothek abholen.

Ansonsten berichten wir nochmals über unsere bisherige Arbeit und das, was wir in nächster und fernerer Zukunft planen, sofern wir nochmal den Sprung in den AStA schaffen sollten: Montag, den 2. Juni, 20 Uhr, WiWi-Giraffenbüro (Bockenheimer Landstraße 140 a, 2. OG), Tel. 798 - 34 52.

Wen's interessiert, (der/die) ist freundlich eingeladen zu kommen!

Da alle vor der Wahl wieder anfangen, ihre Programme auszupacken, wollen wir das hier sein lassen. Wir nutzen den Platz zur Vorstellung der UNABHÄNGIGEN sowie Anmerkungen zum Problem „Raummangel an unserer Uni für studentische Initiativen“, das wir aus Zeitmangel bisher noch nicht angehen konnten.

Die UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen (Giraffen) sind Studentinnen und Studenten mit zum Teil sehr unterschiedlicher Weltanschauung; wir haben uns zusammengeschlossen, weil wir *gemeinsam* die Situation der Studierenden an der

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

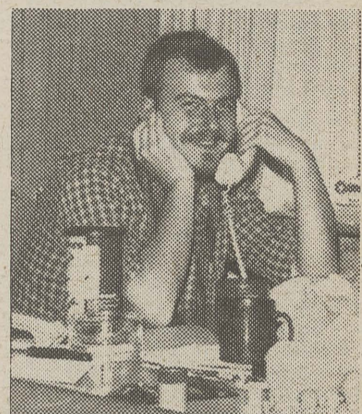
(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

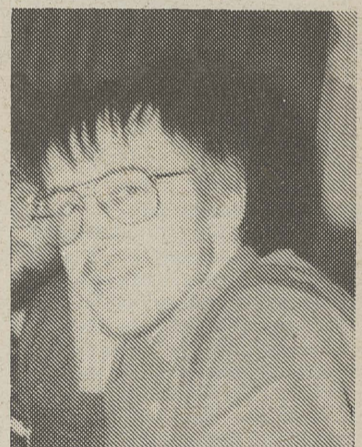
(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung auf Seite 8)



Normann Müller (FB 14)



Winfried Roth (FB 3)



Eva-Maria Neeb (FB 8)



Peter Kunth (FB 12)



Kandidatinnen und Kandidaten des RCDS für das Studentenparlament

(Fortsetzung von Seite 7)

Uni Frankfurt verbessern und sie zu eigenem Handeln motivieren wollen. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Ziele:

— für jede/n die Chance unabhängiger Bildung ohne Leistungszwänge, die keinen Spielraum lassen

— erträgliche Studienbedingungen, die von der materiellen und personellen Ausstattung her eine qualifizierte Ausbildung ermöglichen

— gleiche Chancen für alle statt Elitförderung für einige ausgesuchte „Superstudent/innen“, die ohnehin anderweitig genügend Förderungsmöglichkeiten haben, so daß dafür nicht noch die knappen Universitätsmittel auf Kosten der übrigen in Anspruch genommen werden müssen

— Meinungsvielfalt in Wissenschaft und Lehre (notfalls) auch durch eigene Veranstaltungen der Studentenschaft

— Schaffung von Möglichkeiten, über den Studienalltag hinaus auf kultureller, sportlicher und sozialer Ebene zu kommunizieren

— Überwindung der politischen Blockgrenzen, die immer mehr die Studentenschaft gegenüber der etablierten Professorenmacht schwächen.

Aus diesen Zielen ergibt sich für uns eine deutliche Schwerpunktsetzung im Bereich der Hochschulpolitik! ASTen werden nicht gewählt, um sich ausschließlich oder zuerst mit den Krisenherden der Weltpolitik zu beschäftigen oder sich auf dem Feld diverser Bewegungen zu tummeln. Nichtsdestoweniger können wir isoliert nichts bewegen. Neben der Arbeit an der Universität darf deshalb die Zusammenarbeit mit anderen nicht vergessen werden, die ähnliche Ziele verfolgen; Maßstäbe für diese Zusammenarbeit dürfen dabei nicht Tabus, Dogmen oder Berührungängste sein, sondern allein die Vertretung gemeinsamer, konkreter Interessen.

Für die Studentenparlaments- und ASTA-Arbeit sehen wir so drei Aufgabenbereiche:

— die Vertretung studentischer Interessen nach außen (gegenüber Uni-Leitung, dem Kultusministerium und in der Öffentlichkeit)

— die Schaffung eigener Bildungsangebote (Alternativ-Universität, Veranstaltungsreihen zu einzelnen aktuellen oder tabuisierten Themen)

— das Angebot zahlreicher Dienstleistungen (Beratungen, Kulturprogramme, diverse Serviceangebote).

Wenn eine Gruppe allein den ASTA stellt, zehrt das gewaltig an der personellen Substanz (der RCDS hat sich zwar in den ASTA wählen lassen, ist dann aber nicht mehr aufgetaucht, was bei seinen politischen Ansichten global nicht einmal schlecht sein mußte); wenn dazu einzelne in der Öffentlichkeit noch physisch und psychisch fertig gemacht werden, ist die Grenze zum Unerträglichen erreicht. Ein solches Jahr wollen wir nicht noch einmal erleben! Wir bitten Euch daher, uns nicht nur verschämt Eure Sympathie zu bekunden, sondern aktiv mitzumachen!!!

In der Nachwahl-Zeit wollen wir das Raum-Problem, das wir eigentlich schon zu lange vor uns hergeschoben haben, tatkräftig angehen:

— der „AfE-Keller“ im Studentenhaus muß — statt Computer-Lagerraum — wieder für studentische Gruppen zugänglich gemacht werden für Tagungen, Feten, evtl. als Uni-Kneipe

— der „Festsaal“ im Studentenhaus muß endlich unter feuerpolizeilichen Regelungen renoviert und schallisoliert werden, damit dort wieder öffentliche Veranstaltungen stattfinden können

— die Räume im 1. OG des Studentenhauses, die übergangs-



weise der FB Informatik nutzt (und damit gar nicht zufrieden ist), müssen der Studentenschaft für ihre sozialen Aufgaben zur Verfügung gestellt werden (Sozialreferat, Darlehensgruppe, Ausländer/innen-Referat, Schwulenreferat)

— die „Camera“ muß wieder ihrer eigentlichen Bestimmung gemäß verwendet werden: Für eine generelle Nutzung als Hörsaal ist sie denkbar ungeeignet; ein studentisches Kino, das auch die Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften mit einbezieht, ist dringend notwendig und wäre hier am rechten Platz!!!

Jung-Sozialisten-Hochschulgruppe

Wenn es heißt, vorrangiges Ziel bei dieser Wahl ist es, eine linke Mehrheit wiederzugewinnen und die rechten aus dem ASTA zu schmeißen, darf dies nicht ohne genauere Begründung postuliert werden. Auch die vielen guten Argumente, die gegen diesen ASTA sprechen, sind allein noch zu wenig. Kritik ist wichtig, doch für den ASTA braucht man auch Perspektive. Eine Perspektive, die aus der konkreten politischen Arbeit resultiert. In der Zeit nach dem Super-GAU in Tschernobyl zeigt sich das zwiespältige Verhältnis, in dem wir als Jung-Sozialisten stehen, wieder deutlicher. Auf der einen Seite versuchen wir durch unsere innerparteiliche Arbeit, die SPD für einen Kurswechsel in der Energiepolitik reif zu machen, auf der anderen Seite versuchen wir in der Öffentlichkeit, mit unseren ausgearbeiteten Forderungen für eine neue Energiepolitik zu agieren, Unterstützung zu gewinnen. In der Aktionswoche an der Uni hat sich dann auch eine Perspektive für einen linken ASTA gezeigt. Mitglieder der JuSo-HSG und der „Linken Liste“ sowie einige andere engagierte Kommiliton/innen haben gemeinsam im Koordinationssausschuß vorbereitet und geplant. Der ASTA? Ein Mitglied der Giraffen-Fraktion unterstützte die Arbeit des Ausschusses, der RCDS tauchte unter. Das HRG ist zwar verabschiedet, der Kampf gegen die Umsetzung ist noch nicht zu Ende. Denn noch ist das hessische Hochschulgesetz nicht angepaßt. Es gibt für den Hessischen Landtag, d. h. ebenso für die Landesregierung, die Möglichkeit, auf die „Kann-Bestimmungen“ zu verzichten. Damit die Mandatsträger und Amtsinhaber diese Möglichkeit erkennen und realisieren, müssen wir unsere Ablehnung gegen diese Paragraphen formulieren und unseren Protest so deutlich machen, daß er in Wiesbaden verstanden wird.

Unsere Forderungen für eine Verbesserung der Studienbedingungen sind nicht dadurch überholt, daß es sich die Verantwortlichen bisher erlauben konnten, sie nicht zu erfüllen. Chancengleichheit und Öffnung der Hochschule sind die cha-

rakterisierenden Stichworte jungsozialistischer Bildungspolitik. Eine Öffnung der Hochschule heißt jedoch nicht nur die Abschaffung von Zulassungsbeschränkungen. Eine wirkliche Öffnung bedeutet, Menschen sozial so abzusichern, daß sie es sich überhaupt leisten können, zu studieren (anstatt Bafög zu kürzen, es den realen Verhältnissen anpassen), und die Universitäten müssen materiel so ausgestattet sein, daß ein qualitativ gutes Studium möglich wird (Keine überfüllten Räume oder fehlende Tutoren, Laborplätze).

Studiengebühren gehören ebenso wenig an eine Universität wie Prüfungsgebühren, beides sollte endlich und endgültig abgeschafft werden.

Benachteiligungen verschiedener Art prägen die Situation von Frauen an der Hochschule. Am deutlichsten wird dies, auf für Männer, wenn man sich den Anteil von lehrenden Frauen an der Professorenschaft ansieht. Eine große Quote wird von Frauen wohl nur beim Bedienungspersonal der Mensabetriebe und den nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern (dort als Sekretärinnen) erreicht. Ein „Nichtzulassen“ oder „Rausdrängen“ von Frauen im wissenschaftlichen Bereich hat keinen Platz in unserer Vorstellung von Universität. Besonders jetzt, da der Frauenanteil in der Studentenschaft sinkt, muß dieser Ausgrenzung begegnet werden, müssen die Rechte von Frauen und Männern gleichermaßen eingefordert werden. Wissenschaft darf nicht Männersache bleiben, sie geht alle an.

Zum Ende hin zwei grundsätzliche Positionen:

Wir fordern die Gesetzgebung gesellschaftlicher Forschungsnormen, an denen Ziele und Ergebnisse öffentlich gemessen werden. Wir lehnen den unkontrollierten Abfluß von Forschungsergebnissen in die kapitalistische Wirtschaft ab und treten für eine Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung ein.

— Wir wollen den Dialog zwischen Uni und Gesellschaft sowie deren wechselseitige Beeinflussung. Wir sind gegen die Universität als Elfenbeinturm. Alles unter Kontrolle — Juso an die Macht!

Linke Liste (Undokmatische Linke, Alternative Liste, Basisgruppen)

Und sie bewegt sich doch . . .

Die Erfahrungen des letzten Jahres mit dem RCDS/Giraffen-ASTA haben deutlich gemacht, daß Studentenschaftspolitik mehr sein muß, als das bloße Verwalten studentischen Elends.

Bezeichnenderweise stellen die sogenannten „Unabhängigen Fachbereichsgruppen“ (kurz: Giraffen), den ASTA gemeinsam mit dem RCDS. Als Mehrheitsbeschaffer fungiert die „Grüne Undokmatische Liste“ (GULi), eine von Burschenschaften getragene rechte Tarnliste. Soviel zur Unabhängigkeit des derzeitigen ASTA.

Als Reaktion darauf riefen bereits im letzten Semester Vertreter von Fachschaftsinitiativen, autonomer Basisgruppen sowie unorganisierte Einzelpersonen zusammen mit der Undokmatischen Linken und der Alternativen Liste ein regelmäßig tagendes Linkes Plenum ins Leben.

Das Plenum versteht sich als Forum für Fragen allgemein und hochschulpolitischer Art. Politik kann unserem Verständnis nach nicht allein aus Gremien heraus gestaltet werden. Gremienarbeit dient neben der selbstverständlichen Beratung der Studenten in sozialen und rechtlichen Fragen (z. B. Ausländer- und Sozialreferat, BAFÖG- und Rechtsberatung usw.) lediglich der organisatorischen institutionellen Umsetzung erarbeiteter Inhalte.

Unter dieser Voraussetzung kandidiert die LINKE LISTE Als Wahlinitiative des Linken Plenums zur anstehenden StuPaWahl.

Der Ort inhaltlicher Diskussionen bleibt auch nach den Wahlen zum Studentenparlament das Linke Plenum.

Dort haben sich in Debatte folgende Themenschwerpunkte als Perspektiven zukünftiger Hochschulpolitik herauskristallisiert:

Hochschule und Gesellschaft
Hochschule und Wissenschaft stehen nicht wertneutral und

isoliert im leeren Raum. Vielmehr sind Forschung und Lehre untrennbar mit der Gesellschaft verbunden.

Die derzeitige Stellung der Hochschule als Arbeitslosenzwischenlager und als Lieferant profitabel verwertbaren Wissens ist widersprüchlich.

Vertreter konservativer Seite betreiben lediglich die Anpassung von Wissenschaft und Forschung an die Bedürfnisse profitorientierter Unternehmen. Die anstehende Novellierung des Hochschulrahmengesetzes auf Länderebene verdeutlicht diese Richtung.

Gerade die Diskussion um die Atomtechnologie zeigt aber, daß gesellschaftlicher Nutzen nicht gleichzusetzen ist mit Bilanzgewinn einiger Großkonzerne.

Die Ereignisse um Tschernobyl an der Frankfurter Universität aktualisieren genau diese Widersprüche und erwecken bei vielen das Bedürfnis, diese zu thematisieren.

Wissenschaftskritik

Für uns ist daher die kritische Auseinandersetzung mit der Organisation von Forschung und Lehre die wichtigste Aufgabe von Hochschulpolitik.

Da sowohl der derzeitige ASTA als auch der offizielle Lehrbetrieb diese Inhalte verdrängt, werden wir an Hand von Veranstaltungen und Arbeitsgruppen diesen Teil wissenschaftlicher Auseinandersetzung an die Uni zurückholen.

Es reicht nicht aus, wenn wir diese Kritik nur pauschal von außen in Form von Resolutionen und Erklärungen äußern.

Die Diskussion muß in den einzelnen Fachbereichen wissenschaftlich geführt werden. Die Arbeit von Öko-Instituten und Arbeitskreisen kritischer Wissenschaftler haben die Möglichkeit wissenschaftlicher Praxis bewiesen, die dem Anspruch von Vernunft und gesellschaftlicher Verantwortung gerecht wird. Für uns heißt das, Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften zu organisieren, die sich — vor allem in den Naturwissenschaften — mit den Inhalten der dort praktizierten Wissenschaft auseinandersetzen, Alternativen aufzeigen und diese im offiziellen Lehrbetrieb durchsetzen.

Das mag ein hehrer Anspruch sein, aber um ihrem Anspruch (wieder) gerecht zu werden, muß Wissenschaft in der Lage sein, ihre gegenwärtige (Des-)Organisation und gemeingefährliche Wertneutralität zu überwinden.

Frauen und Hochschule

Wir sind uns einig, daß die Auseinandersetzung mit Wissenschaftskritik von feministischer Seite aus ein zentraler Bestandteil des Diskussionsprozesses innerhalb des Linken Plenums sein muß.

Als das wären:

— Forderung nach einem Lehrstuhl für Frauenforschung am Fachbereich 3

— eine stärkere Repräsentanz von Frauen in Forschung und Lehre an allen Fachbereichen

— wissenschaftliche Thematisierung frauenspezifischer Fragen

— feministische Methodenkritik.

Männerpolitik ohne Frauenstandpunkt ist begrenzte Sichtweise.

Es wird Zeit, wieder wählerisch zu sein. Linke Liste (Liste 8).

Das Linke Plenum trifft sich jeden Montag, 20 Uhr, Raum 107, Studentenhaus

Regionalwissenschaftliches Symposium

Die Gesellschaft für Regionalwissenschaftliche Forschung (Regio-Rhein-Main) e. V. veranstaltet ein Symposium unter dem Thema:

Stadtentwicklung im Wandel technologischer und sozio-ökonomischer Rahmenbedingungen

Termin: 6. Juni 1986, 9.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Frankfurt am Main, Senckenberganlage 34
Geowissenschaftlicher Hörsaal

- 9.30 Uhr Einführung
Prof. Dr. Klaus Wolf, Institut für Kulturgeographie der Universität Frankfurt am Main
- 10.00 Uhr Die neue Rolle der Großstädte in hochentwickelten Staaten — Wien als Beispiel
o. Univ.-Prof. Dr. Karl Stiglbauer, Institut für Geographie der Universität Wien
- 11.15 Uhr Neue Produktionstechnologien und Stadtentwicklung
Dipl. oec. Busso Grabow, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
- 12.30 — 14.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Wie reagiert die Stadt Frankfurt am Main auf die Herausforderung sich wandelnder internationaler und technologischer Rahmenbedingungen für die Wirtschaft
Dr. Wolf Schriever, Amt für kommunale Gesamtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Frankfurt am Main
- 15.15 Uhr Stadtentwicklung — eine Herausforderung auch an institutionelle Kapitalanleger
Dr. Klaus Waldmann, Geschäftsführer der Deka Deutsche Kapital-Anlage-Gesellschaft mbH/Despa Deutsche Sparkassen-Immobilien-Anlage-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main
- 16.30 Uhr Ende
Nach jedem Referat besteht Gelegenheit zur Diskussion

Listen für die Fachschaftsräte

Fb 1: Rechtswissenschaft (9 Sitze)

Liste 1: Jura-Plenum

1. Anne Breuer
2. Sigrid Brennemann
3. Anja Dobat
4. Thomas Asmalsky
5. Marijon Kayßer
6. Frank Thiele
7. Martin Wiedemann
8. Markus Bock
9. Gregor Staechelin

Liste 2: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Jura (Giraffen)

1. Rudi Hackel
2. Guido Martin
3. Ulrike Wegner
4. Carlo Weigand
5. Anette Harries
6. Burkhard Jäkel
7. Nils Miksch
8. Renate Windelband

Liste 3: RCDS

1. Sylvia Schmidt
2. Sandra Thiel
3. Andreas Schneider
4. Erwin Müller
5. Christian Hanser
6. Jürgen Herrlein
7. Jürgen Peter Klug
8. Gabi Bachmann
9. Thekla Lübbers

FB 2: Wirtschaftswissenschaften (9 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Konstanze Mörsdorf
2. Gunther Schilling
3. Susanne Rechmann
4. Thomas Kober
5. Britta Susen
6. Tom Schomber
7. Karin Rinne
8. Petra Kappel
9. Karen Tiedemann

Liste 2: RCDS (Ring Christl.-Demokratischer Studenten)

1. Joachim Dieter Lang
2. Michael Kraus
3. Andreas König
4. Gerhard Meyer-Philippie
5. Ansgar Schulz
6. Koa Ta Chang
7. Klaus Nattrop
8. Jürgen Gold
9. Gerald Lang

Liste 3: Jung Sozialisten-Hochschulgruppe

1. Benedetto Troia
2. Dirk Kutzner
3. Ulrich Heymach
4. Eberhard Schott
6. Franz-Josef Hauke

Liste 4: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Wirtschaftswissenschaften (UFW)

1. Torsten Schmitt-Thomas
2. Carola Sauerland
3. Hans-Ulrich Stuke
4. Michael Konstantinov
5. Thomas Villinger
6. Werner Heuer

FB 3: Gesellschaftswissenschaften (9 Sitze)

Liste 1: Autonome Basisgruppe

1. Thomas Sablowski
2. Gerhard Fischer
3. Sabine Kaufmann
4. Klaus Dijkma
5. Stefan Kutzner
6. Reiner Hartel

Liste 2: JungSozialisten-Hochschulgruppe

1. Thomas Obeth
2. Isi Himmelbach
3. Andreas Ellenberger
4. Werner Pfeifer
5. Michael Arnoldt
6. Harald Enzmann
7. Klaus Dieter Stork

Liste 3: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe FB 3

1. Winfried Roth
2. Rolf Kreuzer
3. Uwe Greier

Liste 4: Wehrt Euch

1. Claudia Nietzel
2. Thomas Maier
3. Ute Merx
4. Gerhard Moch
5. Petra Pauli

FB 4: Erziehungswissenschaften (9 Sitze)

Liste 1: KRITISCHES ARBEITSFORUM PÄDAGOGIK

1. Irene Wurst
2. Birgit Rossmanith
3. Jost Malsch

Liste 2: Pädagogen-Initiative

1. Saniye Akpınar
2. Ursel Werder
3. Isolde Höhler
4. Astrid Schwieck-Weickert
5. Ingrid Berger

Liste 3: Fachgruppe Sonderpädagogen

1. Thomas Rieger
2. Petra Busmann
3. Claudia Reimann
4. Manuela Glaser
5. Heike Meyer
6. Andrea Ruthemeyer
7. Roswitha Bonacker
8. Karin Böhm

FB 5: Psychologie (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Ulrike Tietz
2. Eberhard Müller
3. Michael Bless
4. Armin Surma
5. Thomas Eckerle

FB 6: Religionswissenschaften (3 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Manuela Kiefl
2. Ursula Hanke
3. Beate Wilms
4. Jens Uhlendorf

FB 7: Philosophie (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Ulrich Gottschalk
2. Margit Milde
3. Immanuel Stieß
4. Peter Ritter
5. Ulrich Habfast

FB 8: Geschichtswissenschaften (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Armin Hochmuth
2. Stephan Roscher
3. Bert Worbs
4. Rolf Gehbauer
5. Thomas Kurzidem

Liste 2: UNABHÄNGIGE Ethologen (Giraffen)

1. Eva-Maria Neeb
2. Dirk Middendorf
3. Helmut Krämer
4. Ulrich Carlowitz

Liste 3: IUDF

1. Martina Spies
2. Heidrun Abel
3. Felix Hanusch
4. Martin Strickler
5. Dagmar von Stralendorff

FB 9: Klassische Philologie und Kunstwissenschaften (7 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Clemens Meier
2. Angelika Grünberg
3. Miriam Yegane-Arani
4. Markus Grossbach
5. Martin Grunenberg
6. Stephanie Horn

FB 10: Neuere Philologien (9 Sitze)

Liste 1: RCDS

1. Sabine Lotz
2. Antje Richter

Liste 2: Politische Kultur-Initiative (Ger-Rom-Ang)

1. Joachim Rippel
2. Christine Melnyk
3. Christa Schnee
4. Markus Diel
5. Angela Henke
6. Martina Rüdiger

Liste 3: Fachbereichsgruppe Neuere Philologien

1. Kristin Braun
2. Kerstin Reimers
3. Anja Dreier
4. Ulrich Paul
5. René Kegelmann
6. Christine Poulet
7. Heike Ließmann
8. Kirsten Haak
9. Axel Hoffmann

FB 11: Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften (3 Sitze)

keine Liste eingereicht, daher keine Wahl

FB 12: Mathematik (3 Sitze)

Liste 1: Fachschaftsgruppe Mathe

1. Stefan Möhler
2. Wolfram Boenkost
3. Karin Lütjens
4. Bernd Kaiser
5. Frank Horn
6. Heinz Schmidt

Liste 2: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Mathematik

1. Thomas Schapitz
2. Walter Truck
3. Sabine Köhler
4. Sabine Köhler
5. Peter Kunth
6. Peter Fremdt

FB 13: Physik (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Chris Pinkenburg
2. Florian Mertens
3. Christof Deinhard
4. Ralph Kissner
5. Georg Strub

FB 14: Chemie (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Olaf Timpe

Liste 2: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Chemie

1. Norman Müller
2. Silvia Ohde
3. Manfred Gerz
4. Bernd Kugler
5. Markus Kleine
6. Matthias Köck

FB 15: Biochemie, Pharmazie, Lebensmittelchemie (5 Sitze)

Liste 1: „Berry“

1. Angelika Müller
2. Joachim Pricken

3. Edwin Bungart
4. Juliane Huppert
5. Hartmut Rhein
6. Sabine Hüsemann-Honings

Liste 2: UNABHÄNGIGE Lebensmittelchemiker

1. Annette Rohde
2. Helga Thomas
3. Beate Janko
4. Heike Schunck

FB 16: Biologie (7 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Anja Chaudhuri
2. Karen Hahn
3. Christiane Hinninger
4. Erika Roth-Höller
5. Karin Schenk
6. Stefan Tausch
7. Sabine Wagner

FB 17: Geowissenschaften (3 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Brigitte Ganter
2. Horst Schmidt
3. Peter Sommer
4. Bettina Mohn

FB 18: Geographie (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Brigitte Rott
2. Matthias Deinet
3. Wolfgang Stoodt
4. Dirk Schranz
5. Heike Klamp

FB 19: Humanmedizin (9 Sitze)

Liste 1: ULLM (Undogmatische Linke Liste Medizin)

1. Walter Müller-Cosin
2. Sabine Adam
3. Rolf Reinheimer
4. Christoph Seitz
5. Norbert Schork
6. Thomas Vogel
7. Suzan Güreñci

Liste 2: OLIMUM

1. Till Gassner
2. Volker Berner
3. Patrick Hofmann
4. Jörg Kaltenhäuser
5. Sabine Hauser
6. Thomas Goll
7. Wolf Edelmann
8. Simon Classen
9. Andreas Werle

FB 20: Informatik (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Jörg Fiessler
2. Ulrike Kaiser
3. Gertrud Immel
4. Hansi Kneilmann
5. Jan-Peter Pietsch

FB 21: Sportwissenschaften und Arbeitslehre (5 Sitze)

Liste 1: Wiwi-Plenum

1. Stephan Katzenbach
2. Lothar Höller
3. Martin Schytle
4. Saskia Martin
5. Agnes Müller

Veranstaltungen

Mittwoch, 28. Mai

Dr. Renate Werner: Feuchtwangers Zeitroman „Erfolg“

10.00 Uhr, Sozialzentrum, Raum 111
— Veranstalter: Institut für Deutsche Sprache und Literatur I

Prof. Dr. Günter Kutscha, Krefeld:

Über einige Determinanten in der Entwicklung von wirtschafts- und berufspädagogischen Forschungsschwerpunkten während der vergangenen 15 Jahre

14.00 Uhr, Raum 902, Turm
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften (Wirtschaftspädagogik)

Dr. R. S. Anderssen, Canberra: Spectral Methods

16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Mathematisches Seminar, Robert-Mayer-Str. 10
— Mathematisches Kolloquium

Prof. Dr. Dr. G. Altner, Heidelberg:

Schöpfungslehre und Wissenschaft in einem neuen Dialog mit der Natur

16.15 Uhr, Hörsaal I, Hauptgebäude
— Veranstaltung der Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. M. Frotscher, Frankfurt:

Funktionelle Aspekte der synaptischen Organisation von Neuronen im Hippocampus
17.15 Uhr, Kleiner Zoologischer Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Hauptkolloquium des Sonderforschungsbereichs 45

Prof. Dr. Wolfgang Pohlit, Frankfurt:

Der Kernkraftwerksunfall in Tschernobyl und seine medizinischen Folgen

17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Physikalisches Kolloquium

Fritz Rudolf Fries, Petershagen/DDR:

Über Julio Cotazar
18.15 Uhr, Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, Gräfstr. 76, 3. Stock, Raum 309
— Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Treffen der Ökologie-AG

19.00 Uhr, Bockenheimer Landstr. 140 a, Büro der UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen
— Veranstalter: Ökologie-AG/ AStA-UNABHÄNGIGEN Fraktion

Schwule Woche Frankfurt: Homosexualität und Menschenrechte (Stephan/Bonn)

20.00 Uhr, KOZ, Studentenhaus
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat

Prof. Dr. Aldo Gargani, Pisa:

Wittgenstein and Austrian Philosophy
20.15 Uhr, Raum 4, Dantestr. 4—6
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Donnerstag, 29. Mai

Schwule Woche Frankfurt: Rosa Stadtrad (Fahrradtour zu schwulen Lust- und Fruststätten)

13.00 Uhr, Treffpunkt: Opferdenkmal Taunusanlage
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (nur bei schönem Wetter)

Arno Schmidt: Sex unter muslimischen Männern

20.00 Uhr, KOZ
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Freitag, 30. Mai

Prof. Dr. Braak, Frankfurt:
Neue morphologische Befunde bei der Alzheimerschen Erkrankung
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. L. N. Mander, Canberra:
Synthetic Studies on Biologically Active Diterpenes
16.15 Uhr, Hörsaal 1, Chemische Institute, Niederursel
— Organisch-Chemisches Kolloquium

Prof. Dr. Rainer Kreß, Göttingen:
Integralgleichungen erster Art bei direkten und inversen Randwertproblemen aus der Theorie akustischer Wellen
17.30 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Mathematisches Seminar, Robert-Mayer-Str. 10, VII
— Mathematisches Kolloquium

Norman Diehl:
Großer Bär (Großer Wagen) — ein Sternbildporträt (Diavortrag)
20.00 Uhr, Kleiner Hörsaal, Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Samstag, 31. Mai

Prof. L. N. Mander, Canberra:
Synthetic Explorations of the Kaurenoic Acid Cascade
10.15 Uhr, Hörsaal 1, Chemische Institute, Niederursel
— Organisch-Chemisches Kolloquium

Montag, 2. Juni

Prof. Dr. Hans Steininger, Würzburg:
Volkstaoismus
11.15 Uhr, Dantestr. 4—6, 6. Stock, Raum 606
— Veranstalter: Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien — Sinologie

Prof. Dr. Frank Klanberg, Berlin:
Anreizkompatibilität von Transfers im Bereich der sozialen Mindestsicherung
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hauptgebäude
— Wirtschafts- und sozialpolitisches Kolloquium des Sonderforschungsbereichs 3

Alfons Rüsich, Münster:
Sensorische und motorische Aktivitäten vestibulärer Haarsinneszellen
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zentrum der Physiologie, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 25 A, 1. Stock
— Kolloquium des Sonderforschungsbereichs 45

Prof. Dr. B. Goldstein, Pittsburg und Paris:
The survival of Arabic astronomy in Hebrew
17.15 Uhr, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Westendstr. 89, III. Stock
— Veranstalter: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften

Privatdozent Dr. J. Zihl, München:
Restitution und Kompensation bei post-genikulär bedingten Gesichtsfeldausfällen
18.15 Uhr, Hörsaal, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Jacques Roubaud, Paris:
Lecture-Rencontre
19.00 Uhr, Institut Français, Jordanstr. 7
— Veranstalter: Institut Français

Treffen der UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen:

Vorstellung des Arbeitsprogrammes für die kommende Legislaturperiode 1986/87
20.00 Uhr, Bockenheimer Landstr. 140 a, Büro der UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen

Dienstag, 3. Juni

Prof. Dr. H.-J. Gehrke, Berlin:
Die Griechen und die Rache
16.15 Uhr, Gräfstr. 76, 6. Stock, Raum 601
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte Abt. I

Prof. Dr. H. Zwölfer, Bayreuth:
Gildenstruktur und Artenreichtum in Insekten-Pflanzen-Systemen
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut, Siesmayerstr. 70
— Zoologisches Seminar

Prof. Dr. W. Wackernagel, Oldenburg:
Einfluss des Gens recF auf die Induktion von SOS Funktionen in Escherichia coli
17.15 Uhr, Institut für Mikrobiologie, Seminarraum, 2. Stock, Sandhofstr.
— Mikrobiologisches Kolloquium

Hans Beller, München:
Filmgeschichtliche Fernseh-Dokumentationen: Problematik und Praxis
18.00 Uhr, Hörsaal, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Martin Dannecker:
Fritz Morgenthau's Theorie der Homosexualität
20.00 Uhr, KOZ
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Diskussionsveranstaltung zur hessischen Umweltpolitik (u. a. mit Tom Koenigs)
20.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude — anschließend —
21.00 Uhr, Lichthof des Hörsaalgebäudes
Irischer Abend mit Joe Ginna
— Veranstalter: Ökologie-AG/AStA-UNABHÄNGIGEN Fraktion

Frau Prof. Dr. Seyla Benhabib, Boston:
Die Kohlberg-Gilligan Debatte und Ansätze einer feministischen Moraltheorie
20.15 Uhr, Raum 4, Dantestr. 4—6
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Mittwoch, 4. Juni

Film:
Wo die grünen Ameisen träumen (Deutschland 1984)
Regie: Werner Herzog
11.30 Uhr, Kommunales Kino, Schaumainkai 41
— Veranstaltung im Rahmen der Vorlesung A. Pöschl: Aufsuchen und Bewerten von Erzählerstätten

Prof. Yu Guangyuan, Vorsitzender der Chinesischen Gesellschaft für Forschung der politischen Ökonomie des Sozialismus, Berater der chinesischen Regierung:
Chinesische Wirtschaftsreform
14.00 Uhr, Hörsaal 1, Hörsaalgebäude
— Veranstaltung im Rahmen der Vorlesungsreihe „Sozialistische Wirtschaftssysteme“ von Prof. H. G. Kosta

Prof. Dr. W. Spemann, Frankfurt:
Bildende Kunst im technischen Zeitalter
16.15 Uhr, Hörsaal H I, Hauptgebäude
— Veranstaltung der Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. Arild Lacroix, Frankfurt:
Antrittsvorlesung:
Digitale Sprachsignalverarbeitung — Verfahren und Anwendungen
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Physikalisches Kolloquium

Prof. Dr. Klaus Kühlein, Hoechst AG, Frankfurt:
Neues aus der organischen Fluorchemie
17.30 Uhr, Großer Hörsaal, Chemische Institute, Niederurseler Hang
— Veranstalter: GDCh-Ortsverband Frankfurt

Dr. Jörg Sommer, Heidelberg:
Dialogische Forschung in der Psychologie
18.00 Uhr, Raum 3701, Turm
— Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

Lothar Friedrich:
Das Berufsbild des Musikwissenschaftlers — Verlagswesen
18.00 Uhr, Hörsaal 104 a, Turm
— Veranstalter: Musikwissenschaftliches Institut

Karsten Kühn:
Feuchtgebiete Laplands
18.00 Uhr, Eingangshalle des Senckenberg-Museums, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Koordinationsstreffen für die Friedenswoche der Hochschulen im November 86
19.00 Uhr, Sozialzentrum, Raum 604
— Veranstalter: Forum Naturwissenschaftler für Frieden und Abrüstung (Kontaktadresse: Sylvia Jacobi, Institut für pharmazeutische Chemie, Telefon 7 98 39 89)

Dr. Heiko Haumann, Freiburg/Frankfurt:
Friedenssicherung oder Angriffsdrohung? Zum Hintergrund sowjetischer Militärpolitik
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Bernd Feuchtnier:
Tschaikowsky und: Gibt es schwule Musik?
20.00 Uhr, KOZ
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Dr. Wolfgang Finke, Bonn:
Columbus, Ariane, Hermes — Deutsche Optionen für die Weltraumpolitik des nächsten Jahrzehnts
20.00 Uhr, Hörsaal Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein Frankfurt

Donnerstag, 5. Juni

Nicholas Eastwood, Exeter, England:
Contemporary British Art
18.00 Uhr, Hörsaal, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Gemeindeabend mit Pfr. Dr. Stipicic:
Neue Formen der Gemeinde — Die Basisgemeinde stellt sich vor
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Freitag, 6. Juni

Prof. Dr. Unsicker, Marburg:
Zelltod — Differenzierung und Regeneration im Nervensystem: Die Bedeutung von Nervenzellwachstumsfaktoren

11.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Dipl.-Kfm. Ursula Schörcher, Lufthansa:
Lufthansa-Marketing am deutschen Markt
12.00 Uhr, Hörsaal 11, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V. MTP

Dr. Hynek Burda, Prag:
Quantitative Analyse der Rezeptoren des Innenohres der Säugetiere — Vergleichende und ontogenetische Aspekte
14.15 Uhr, Seminarraum des Zoologischen Instituts, Siesmayerstr. 70
— Kolloquium des Sfb 45

Prof. Dr. Andreina Ricci, Pisa:
Die Villa der Quintilien in Rom
17.15 Uhr, Archäologisches Institut, Gräfstr. 76, Raum 714
— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“ des Archäologischen Instituts

Alfredo Barrantes:
Schwule und 3. Welt: Peru
20.00 Uhr, KOZ
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Stammtisch
20.00 Uhr, Mainzer Landstr. 50
— Veranstalter: Verein Deutscher Studenten

Samstag, 7. Juni

Heide Schlüppmann:
Helene Stöcker — Kurt Hiller. Zusammenarbeit von Frauen- und Homosexuellenbewegung 1905—1929
18.00 Uhr, KOZ
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Tanztee
20.00 Uhr, Kellerbar, Studentenhäuser
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Sonntag, 8. Juni

Anja Wasserziehr:
Lesbische Frauen in der Weimarer Republik und im Faschismus
16.00 Uhr, KOZ
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat (Schwule Woche Frankfurt)

Montag, 9. Juni

John A. Williams, Teaneck, USA:
Lesung im Rahmen einer Vorlesung: Afroamerikanische Literatur III (1965—1985)
10.00 Uhr, Kettenhofweg 135, Raum 3
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. Frank Faulbaum, Mannheim:
Veränderung und Stabilität der Struktur beruflicher Werte
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hörsaalgebäude
— Wirtschafts- und sozialpolitisches Kolloquium, Forschungskolloquium des Sfb 3

Thomas Schillen, Bonn:
Überlegungen zu aktiven Oszillatoren im Cochlea-Modellbau
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zentrum der Physiologie, Haus 25 A
— Kolloquium des Sonderforschungsbereichs 45

Prof. Dr. Werner Ogris, Wien:
Joseph von Sonnenfels: Die Habsburger Monarchie zwischen Absolutismus und Rechtsstaat

19.30 Uhr, Juridicum, 4. Stock, Zimmer 418
— Rechtshistorisches Abendgespräch

Filmclub:
Der Maulkorb (Deutschland 1938)
20.30 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuern-Str. 90
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Dienstag, 10. Juni

Prof. Dr. U. Schindewolf, Karlsruhe:
Physikalisch-chemische Grundlagen der Isotopentrennung
16.30 Uhr, Hörsaal 2, Niederursel — Kolloquium des Instituts für Physikalische und Theoretische Chemie

Hilfe für Menschen in einem Teeanbaugebiet
Ein Reisebericht aus Sri Lanka
19.00 Uhr, Studentenhaus, Hügelsstr.
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Mittwoch, 11. Juni

Helga Kämpf-Jansen, Gießen:
Mädchenästhetik, weibliche Ästhetik und Ästhetische Erziehung
11.00 Uhr, Hörsaal 15, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Institut für Kunstpädagogik

Dr. Carole Ferrier, University of Queensland, Brisbane:
Vortrag über die neuseeländische Schriftstellerin Janet Frame
12.00 Uhr, Kettenhofweg 135, Raum I im Keller
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. R. Huisinga, Frankfurt:
Software statt Stoffbär — Lernen im Zeitalter der Mikroelektronik
16.15 Uhr, Hörsaal H I, Hauptgebäude
— Veranstaltung der Universität des 3. Lebensalters

Dr. Wolfgang Sandner:
Das Berufsbild des Musikwissenschaftlers — Musikkritik
18.00 Uhr, Hörsaal 104 a, Turm
— Veranstalter: Musikwissenschaftliches Institut

Prof. Dr. Joseph Kockelmans, Pennsylvania State University:
Hermeneutische Philosophie und wissenschaftlicher Realismus
20.15 Uhr, Raum 4, Dantestr. 4—6
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Donnerstag, 12. Juni

Prof. Dr. Elisabeth Müller-Luckmann, Braunschweig:
Tötungsdelikte bei Jugendlichen: Psychologische Aspekte
16.15 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude
— Entwicklungspsychologisches Kolloquium

Yoh Kurosawa, Tokio:
Internationale Aspekte des japanischen Kapitalmarktes
17.30 Uhr, Industrie- und Handelskammer, Börsenplatz (Einlaß nur mit Einladung, Tel. 7 98-26 69)
— Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums „Integration der Kapitalmärkte“ des Instituts für Kapitalmarktforschung

Dr. Regine Kahmann, Berlin:
Sequenzspezifische Rekombination beim Bakteriophagen Mu
18.15 Uhr, Seminarraum, 2. Stock, Institut für Mikrobiologie, Sandhofstr., Mehrzweckgebäude, Haus 75 A
— Mikrobiologisches Kolloquium

In der Werkstatt des Instituts für Angewandte Physik sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt als Krankheitsvertretung die Stellen eines erfahrenen

FEINMECHANIKERS (MTL II)
befristet zunächst bis zum 31. 3. 1988 sowie eines an selbständiges Arbeiten gewöhnten
SCHREINERS (MTL II)
befristet zunächst bis zum 31. 12. 1986 zu besetzen.

Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis MTL II. Bewerbungen sind an den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4, 6000 Frankfurt am Main 1, bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten.

Am Institut für Romanische Sprachen und Literaturen werden zum 1. 10. 1986 zwei

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE (ohne Abschluß)

ausgesehen.
Aufgabengebiete: Unselbständige Dienstleistungen in der a) linguistischen Abteilung (Prof. Dr. H. G. Klein) b) Bibliothek (Span. und/oder portug. Sprachkenntnisse erwünscht) (jeweils etwa 55 Stunden pro Monat). Bewerbungen mit den einschlägigen Unterlagen sowie event. Angabe der Telefonnummer des Kandidaten/der Kandidatin sind bis zum 11. 6. 1986 zu richten an den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen, Gräfrstr. 76, 6000 Frankfurt/M. 1.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist zum 1. 8. 1986 eine

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERSTELLE (BAT IIa)

zu besetzen, befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. III, evtl. IIa BAT. Das vorgesehene Aufgabengebiet umfaßt Dienstleistungen gemäß § 45 HUG, insbesondere Mitwirkung bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen, Beratung von Studierenden, Mitarbeit an den laufenden Forschungsprojekten und Verwaltungsaufgaben. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung, insbesondere zur Anfertigung einer Dissertation gegeben. Einstellungsvoraussetzungen sind neben einem qualifizierten wirtschaftswissenschaftlichen Diplomexamen gute Kenntnisse in Mathematik. Zusätzlich sind Kenntnisse in EDV und in der Fuzzy Set-Theorie erwünscht. Erfahrungen als Mitarbeiter (wiss. Hilfskraft, Tutor o. ä.) im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wären von Vorteil. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten, innerhalb 10 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung im Uni-Report an Prof. Dr. Heinrich Rommelfanger, Professur für Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Mertonstr. 17-25, 6000 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Physik ist am Institut für Theoretische Physik die Stelle eines/einer

HOCHSCHULASSISTENTEN/IN (Bes.-Gr. C1 BBGes)

zu besetzen. Einstellungsvoraussetzungen sind eine qualifizierte Promotion in Theoretischer Physik sowie Erfahrungen in Forschung und Lehre. Bewerber(innen) müssen bereit sein, sich an Lehre und Forschung auf dem Gebiet der theoretischen Festkörperphysik zu beteiligen und wissenschaftliche Dienstleistungen zu erbringen. Sie sollten Erfahrungen in der Theorie der elektronischen Korrelationen und des Magnetismus besitzen. Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung gemäß § 41 Abs. 3 HUG wird gegeben. Hochschulassistenten werden für die Dauer von zunächst drei Jahren zu Beamten auf Zeit ernannt (§ 41 Abs. 8 HUG). Eine Verlängerung um weitere drei Jahre ist möglich. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 15. Juni 1986 an den Präsidenten der Universität Frankfurt, Postfach 111932, 6000 Frankfurt/Main 11, erbeten.

Am Kunstgeschichtlichen Institut ist die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren ab 1. August 1986 zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verf. Gr. III evtl. II a BAT. Arbeitsgebiet: Der/die Bewerber/in soll die Professoren in Forschung und Lehre unterstützen und soch an der Verwaltung des Instituts beteiligen. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung gegeben. Qualifikation: Promotion im Fach Kunstgeschichte, und Forschungsschwerpunkte, von denen einer im Bereich der mittelalterlichen Kunstgeschichte liegen sollte. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Bildungsgang, Zeugnisbelege, wissenschaftliche Publikationen) sind bis zum 15. Juni 1986 zu richten an: Den geschäftsführenden Direktor des Kunstgeschichtl. Instituts, 6000 Frankfurt 11, Postfach 11 19 32.

In der Betriebseinheit Produktion/Sozialstruktur des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/eines

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIIb)

zu besetzen.
Von der Mitarbeiterin/ von dem Mitarbeiter wird erwartet, daß sie/er selbständig Verwaltungsarbeiten im Rahmen der Betriebseinheit, verwaltungsmäßige Betreuung von Forschungsprojekten, ferner Sekretariatsarbeiten (unter Einschluss von Studentenbetreuung und -beratung) sowie das Schreiben von wissenschaftlichen Manuskripten, auch in englischer Sprache, erledigt.
Vorausgesetzt werden Verwaltungserfahrung, gute Schreibmaschinen- und Stenographiekenntnisse sowie englische Sprachkenntnisse.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen sind bis zum 6. Juni 1986 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt/Main.

Im Fachbereich Chemie — Institut für Anorganische Chemie — ist ab sofort die Stelle eines/einer

LABORANTEN/IN (BAT VII)

zu besetzen.
Der/die Stelleninhaber/in nimmt im Institut für Anorganische Chemie Tätigkeiten im Laboratorium wahr. Hierzu gehören insbesondere Arbeiten auf dem Gebiet der präparativen und metallorganischen Chemie. Schreibmaschinenkenntnisse sind erwünscht.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt/Main, zu richten.

Das Klinikum sucht in Dauerstellung folgende Facharbeiter mit abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung:

ELEKTRIKER
(Berufserfahrung auf dem Gebiet von Lichtzufanlagern)
KÄLTEMONTEUR
(Berufserfahrung in Wartung und Reparatur der verschiedensten Kühlgeräte)
GLÄSER ODER SCHREINER
(Praktische Erfahrungen möglichst in beiden Berufsrichtungen)
FERNMELDEELEKTRONIKER
(Berufserfahrung auf dem Gebiet „Fernsprech- und Schwachstromanlagen“).

Geboten wird ein krisenfester Arbeitsplatz, 13. Monatslohn, Urlaubsgeld, zusätzliche beitragsfreie Altersversorgung sowie die guten Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Interessenten richten bitte ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf, Nachweis über seitherige berufliche Tätigkeiten [Zeugnisse in Fotokopie]) bis spätestens 5. Juni 1986 an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt/M. 70.

Im Fachbereich Psychologie (Institut für Psychoanalyse) sind für das WS 86/87

STUDENTISCHE TUTOREN UND HILFSKRÄFTE

einzustellen:
1 stud. Tutor mit 4 Wochenstunden für die Veranstaltung „Pubertät und Adoleszenz aus psychoanalytischer Sicht“ (Prof. Werthmann)
1 wissenschaftl. Hilfskraft o. A. mit 46 Monatsstunden für Forschung in der Psychoanalyse (Prof. Kutter)
1 studentische Hilfskraft mit 46 Monatsstunden für die Veranstaltung „Rorschach-Diagnostik II“ (Prof. Werthmann)
Voraussetzung: Vordiplom in Psychologie
Bewerbungen sind bis 10. 6. 1986 zu richten an geschäftsführenden Direktor des Instituts für Psychoanalyse, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt 1

Im Fachbereich Neuere Philologien (Institut für England- und Amerikastudien) wird zum 1. Juli 1986 eine

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT (ohne Abschluß)

für die Bibliothek des Englischen Seminars mit 40 Stunden/Monat eingestellt. Die Beschäftigung endet zum 31. 12. 1986. Bewerber müssen mindestens vier Semester Anglistik absolviert haben. Aufgabengebiet: Bibliotheksarbeiten; Mithilfe bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen.
Bewerbungen sind bis zum 6. Juni 1986 an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, 6000 Frankfurt/M., zu richten.

Im Fachbereich Biologie werden für das WS 1986/87

WISS. UND STUD. HILFSKRÄFTE

eingestellt:
Institut der Anthropologie und Humangenetik für Biologen: 3 stud. Hilfskräfte zur Mitarbeit im anthropol. Praktikum und in den humangenet. Übungen.
Botanisches Institut: 20 stud. und wiss. Hilfskräfte zur Mitarbeit in den botan. Praktika des Grund- und Hauptstudiums.
Institut für Biologie-Didaktik: 3 stud. Hilfskräfte zur Mitarbeit in fachdidakt. Praktika.
Institut für Mikrobiologie: 8 wiss. Hilfskräfte und stud. Hilfskräfte zur Mitarbeit in mikrobiol. Praktika und in dem Praktikum „Biologie für Mediziner“. Zoologisches Institut: 25 wiss. und stud. Hilfskräfte zur Mitarbeit in zool. Praktika des Grund- und Hauptstudiums und in dem Praktikum „Biologie für Mediziner“.
Bewerbungen sind bis 14 Tage nach der Veröffentlichung an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstraße 38, 6 Ffm., zu richten.

Am Institut für Romanische Sprachen und Literaturen (Prof. Dr. G. Goebel-Schilling) wird eine

Angestellte im Fremdsprachendienst (halbtags, BAT VIIb)

als Schwangerschaftsvertretung für 14 Wochen ab 23. 6. 1986 gesucht. Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere Französisch, erforderlich.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen sind bis zum 9. 6. 1986 zu richten an den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen der J. W. Goethe-Universität, Postfach 111 932, Gräfrstraße 76, 6000 Frankfurt am Main.

Im Zentrum für Umweltforschung ist ab sofort eine Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für einen

Diplom-Meteorologen (BAT IIa) halbtags

zu besetzen. Nach Berücksichtigung der Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe IIa bzw. III BAT. Der Mitarbeiter soll sich mit Computermodellierungen zur Dynamik von Klimasystemen und atmosphärischen Fremdstoffsenarien beschäftigen. Gelegenheit zur selbständigen Forschung und Anfertigung einer Dissertation ist außerhalb der Arbeitszeit gegeben.
Bewerbungen sind zu richten an: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Zentrum für Umweltforschung, z. Hd. Prof. Dr. F. Herbert, Feldbergstraße 47, 6000 Frankfurt 1, Telefon 069 / 7982477.

Im Fachbereich Rechtswissenschaft — Betriebseinheit Öffentliches Recht (Prof. Dr. M. Stolleis) — ist befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren eine Stelle für eine/n

wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (BAT IIa)

zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe III evtl. IIa BAT. Ihre/seine Aufgabe soll die Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen i. S. d. § 45 HUG sein. Einzelheiten werden auf Anfrage mitgeteilt.
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird der/dem Mitarbeiter/in Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung, insbesondere zur Arbeit an einer Dissertation/Habilitation gegeben werden. Einstellungsvoraussetzungen: Erstes juristisches Staatsexamen mit Prädikat sowie besondere Qualifikationen und Interessen im öffentlichen Recht.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 4. Juni 1986 an Herrn Prof. Dr. M. Stolleis, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt a. M. 1, erbeten.
Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen an wissenschaftlichem Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt

Im Fachbereich Chemie — Institut für Anorganische Chemie — ist ab 16. 7. 1986 — befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren — die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

halbtags, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe BAT III, evtl. nach BAT IIa.
Der Bewerber/die Bewerberin soll folgende Aufgaben wahrnehmen:
— Mitarbeit in den anorganisch-chemischen Praktika
— Mitarbeit an Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Festkörperchemie.
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).
Bewerbungen sind an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt (Main), zu richten.

Im Institut für Theoretische Physik des Fachbereichs Physik ist ab 1. 7. 1986 befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren eine Stelle für eine(n)

WISSENSCHAFTLICHE(N) MITARBEITER(IN) (BAT IIa)

zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. BAT III, evtl. nach BAT IIa.
Zu den Dienstleistungen gehören:
— Betreuung von Studenten im astrophysikalischen Seminar
— Mitarbeit an dem Forschungsvorhaben „Probleme der interstellaren Materie“.
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird der/dem wissenschaftlichen Mitarbeiter(in) Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).
Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes Hochschulstudium, Erfahrung auf dem Gebiet der Astrophysik.
Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an: Professor Dr. W. H. Kegel, Institut für Theoretische Physik, Robert-Mayer-Straße 10, 6000 Frankfurt/Main.

Im Fachbereich Chemie — Institut für Anorganische Chemie — ist ab 16. 7. 1986 die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

projektbezogen für ein Jahr zu besetzen.
Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe BAT III, evtl. nach BAT IIa.
Der Bewerber/die Bewerberin soll folgende Aufgaben wahrnehmen:
— Mitarbeit in den anorganisch-chemischen Praktika
— Mitarbeit im Forschungsprojekt „Darstellung und Strukturaufklärung von Schwefel-Selen-Clustern des Nickels und Kobalts“
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).
Bewerbungen sind an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt (Main) 50 zu richten.

Am Fachbereich Erziehungswissenschaften sind folgende wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte und Tutoren für das WS 1986/87 einzustellen:

WISSENSCHAFTLICHE UND STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Im Dekanat:

EINE STUDENTISCHE HILFSKRAFT OHNE ABSCHLUSS

für 80 Monatsstunden (16. 10. — 31. 12. 86) für die Aufgabengebiete: Beaufsichtigung und Betreuung studentischer Übungen an Mikrocomputern. Sammlung, Sichtung und Katalogisierung von Unterrichtsmaterial sowie Unterstützung bei deren Analyse und Bewertung. Prof. Dr. H. Deppe

Professur für Pädagogik in der Dritten Welt:

EINE STUDENTISCHE HILFSKRAFT OHNE ABSCHLUSS

(25 Std.); erforderlich sind gute Kenntnisse des Fachs „Pädagogik: Dritte Welt“. Voraussetzung sind gute Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch; erwartet wird Unterstützung bei der dokumentarischen Arbeit mit Schwerpunkt Afrika.

★

Am Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Elementar- und Primarstufe:

FÜNF STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

mit 20 Monatsstunden

— Systematisierung und Katalogisierung der Examensarbeiten
— Betreuung der „DIDAKTISCHEN WERKSTATT“
— Kontinuierliches Ergänzen der Spelekkartei und Ergänzung/Wartung des Montessori-Materials
— Betreuung eines Filmprojekts
— Auswählen/Auswerten und Überspielen von VHS-Kassetten mit Filmen ausländischer Kinder

EINE STUDENTISCHE HILFSKRAFT

(ca. 40 Std./mtl.) in der Zeit vom 16. 2. — 31. 3. für

— Arbeiten in der wissenschaftlichen Verwaltung zur Vorbereitung des SS 1987

Alle ausgeschriebenen HiWi-Stellen setzen Maschinenschreiben voraus.

★

Am Institut für Schulpädagogik der Sekundarstufe einschließlich des berufsbildenden Schulwesens:

1 stud. HiWi (80 Std.) f. d. Veranstaltung Geschichte d. Kindheit (Prof. Nyssen)
1 wiss. HiWi (40 Std.) f. d. Veranstaltung Geschichte d. Kindheit u. schulische Sozialisation (Prof. Nyssen)
1 stud. HiWi (80 Std.) f. d. Werkstatt Jugendforschung (Prof. Helmut Becker)
1 stud. HiWi (80 Std.) f. d. Veranstaltung Unterrichtsinformatik (Prof. Eckel)
1 wiss. HiWi (46 Std.) f. d. Veranstaltung Ökologie u. Gesellschaft (Prof. E. Becker)
1 stud. HiWi (80 Std.) f. d. Veranstaltung Meta-Unterricht im Lernbereich politischer Bildung (Dr. Lißmann) und Sammlungs- u. Vervielfältigungsaufgaben am Institut
1 stud. HiWi (40 Std.) f. d. Veranstaltung Erhebungsmethoden I: Fragebogen zu Erziehereinstellungen (Prof. Diederich)
1 wiss. HiWi (40 Std.) f. d. Veranstaltung v. Prof. Diederich/Prof. Lingelbach
Arbeitsbereich Wirtschaftspädagogik:
1 stud. Hilfskraft — 40 Stunden — für Evaluationsarbeiten (B.-Lisop)
1 stud. Hilfskraft — 23 Stunden — zur Mitarbeit in laufenden Forschungsprojekten (B.-Lisop)

★

Am Institut für Sonder- und Heilpädagogik:

1 wiss. Hilfskraft (23 Std.). Aufarbeitung von Literatur im Bereich Verhaltenstheoriepädagogik und Gruppenarbeit (Prof. Dr. H. Reiser).
1 wiss. Hilfskraft (23 Std.) zur Mitarbeit in der projektbezogenen Veranstaltung: „Entwicklungsförderung bei Kindern mit Lernstörungen: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung Sonderpädagogischer Förderung“ (Prof. D. S. Kratzsch).
2 wiss. Hilfskräfte (23 Std.). Unterstützung bei Studien über die Wechselbeziehungen zwischen affektiver und kognitiver Entwicklung (genetische Psychologie/Psychoanalyse). Gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache erforderlich (Prof. Dr. A. Leber).
1 wiss. Hilfskraft (23 Std.) für die Zusammenstellung und Aufarbeitung von Literatur im Bereich Geistigbehindertpädagogik (Prof. Dr. K. Jacobs).
1 stud. Hilfskraft (60 Std.). Vorbereitung von Lehrveranstaltungen; Bereitstellung technischer Hilfen auditiver und visueller Materialien (Prof. Dr. W. Radigk).
1 stud. Hilfskraft (23 Std.) für Registraturarbeiten, Dokumentation und Erstellung von Bibliographien im Schwerpunkt Allgemeine Sonderpädagogik/Soziologie der Behinderten (Prof. Dr. Helga Deppe).
1 stud. Hilfskraft (23 Std.) zur Literaturlaufbereitung und Vorbereitung von Materialien für die Veranstaltung „Sonderpädagogik: Dritte Welt“ (Prof. Dr. G. Iben).
1 stud. Hilfskraft (23 Std.). Aufarbeitung wissenschaftlicher Literatur und Schreiben von wissenschaftlichen Texten (Prof. Dr. G. Iben).
1 stud. Hilfskraft (23 Std.) zur Vorbereitung der Veranstaltung Theorie des Lernens (Prof. Dr. W. Radigk).
1 stud. Hilfskraft (23 Std.) mit Kenntnissen in Statistik und Arbeit mit EDV-Programmen zur Vorbereitung der Veranstaltung Methoden der Forschung (Prof. Dr. W. Radigk).
1 stud. Hilfskraft (46 Std.). Anlage und Systematisierung eines nach Fachgebieten differenzierten Blinden-Tonbandarchivs. Kartemäßige Erfassung der vorhandenen Fachliteratur (Prof. Dr. K. Jacobs).

★

STUDENTISCHE UND AKADEMISCHE TUTOREN

Im Dekanat:

1 akad. Tutorium (2stündig) für: Frauentutorium für Studentinnen im Grundstudium (Prof. R. Meier)

★

Professur für Pädagogik in der Dritten Welt:

1 akad. Tutor (2 Std.) für das Tutorium „Interkulturelle Beziehungen und gesellschaftliche Konflikte, Frauen und Dritte Welt in Frankfurt“ als Vorbereitung auf das Praxissemester in Zusammenhang mit den praxisorientierten Veranstaltungen des Aufbaustudiums (Prof. Dr. Dias).
1 akad. Tutor (2 Std.) für ein Tutorium im Rahmen der Veranstaltung „Einführung zum Aufbaustudium: „Pädagogik: Dritte Welt“ (Prof. Dr. Dias)

★

Am Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Elementar- und Primarstufe:

1 akademischer Tutor (2 St.) für die Veranstaltung: Berufsausbildung und Berufswirklichkeit des Grundschuldlehrers — Probleme der Lehrerbearbeitungslosigkeit (Prof. Dr. Dieter Haarmann)
1 akademischer Tutor (2 St.) für die Veranstaltung: Neuere pädagogische Literatur — Schwerpunkt: Lebensprobleme von Heranwachsenden (Prof. Dr. Dieter Haarmann)
3 studentische Tutoren (4 St.) für die Veranstaltung: Orientierungsveranstaltung (Prof. Dr. Hans Horn)

★

Am Institut für Schulpädagogik der Sekundarstufe einschl. d. berufsbildenden Schulwesens:

1 stud. Tutor (4 Std.), f. d. Veranstaltung Autobiographien als Quelle in der Geschichte der Kindheit (Prof. Nyssen)
1 stud. Tutor (4 Std.) f. d. Veranstaltung Geschichte der Familie unter bes. Berücksichtigung psychoanalytischer Aspekte (Prof. Nyssen)
1 akad. Tutor (2 Std.) f. d. Veranstaltung Handlungsprobleme des Lehrers I (Prof. Lingelbach)

Arbeitsbereich Wirtschaftspädagogik:

1 vierstündiges akademisches Tutorium für das Seminar „Lernen in der Lebens- und Arbeitswelt unter den Bedingungen des technischen Wandels II“ (Untergruppe Dipl.-Kaufleute u. -Volkswirte) (B.-Lisop)
1 zweistündiges akademisches Tutorium für das Seminar „Wirtschafts- u. Berufspädagogik für Ausbildungsbeeinträchtigte“ (B.-Lisop)

★

Am Institut für Sonder- u. Heilpädagogik:

1 akad. Tutor (2 Std.), für semesterbegleitendes Praktikum (Prof. Dr. W. Radigk)
1 akad. Tutor (2 Std.) Psychoanalytische Supervision heilpädagogischer Praxis. Zusätzliche Voraussetzungen: Vorbildung in einem psychoanalytischen Verfahren, eigene Praxis in Heil-, Sozial- oder Schulpädagogik (Prof. Dr. A. Leber)
1 stud. Tutor (2 Std.) zur Organisation und Betreuung der Veranstaltung: „Sonderpädagogische Diagnostik: Diagnostik und heilpädagogische Förderung“ (Prof. Dr. S. Kratzsch)
3 stud. Tutoren (2 Std.) für die Veranstaltung Einführung in das Studium der Sonder- u. Heilpädagogik (Prof. Dr. K. Jacobs)

★

Am Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung:

1 stud. Tutor/in (4stündig) für die Veranstaltung: Didaktik des wissenschaftlichen Sprachgebrauchs. Übungen zur rationalen Argumentation (Prof. Dr. H. Zander)

★

Die Bewerbungen sind unter Angabe des Bereichs, in dem der Bewerber tätig sein möchte, an das Dekanat des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt am Main, bis zum 11. Juni 1986 einzureichen.
Voraussetzung für die Bewerbungen: Vordiplom/Diplom bzw. 5. Studiensemester/Staatsexamen.
Die Einstellung erfolgt unter der Voraussetzung entsprechender Mittelzuweisungen.

Freitag der 13.

FRANKFURTER UNIFESTIVAL AM
13. UND 14. JUNI 1986

Es spielen am

FREITAG, 13.6. :

SAMSTAG, 14.6.:

WOLLE KRIWANEK
UND BAND

LAKE

EDO ZANKI
UND BAND

HAINDLING

MODULATIONE

RONDO BROS.

CHA-0
FRANKFURT SUPERMIX



HOB GOBLIN

O.B.C.

JOHN SCHRÖDER
NICOLE DECOT
CHRISTOPH NEUBRONNER

KLEIN-
KUNST

An beiden Tagen:

KLEIN-
KUNST

Hans Scheibner

SATIRE

MULTI~MEDIA~SHOW

Veranstaltungsort:

Kerngebiet der Uni Frankfurt / Bockenheimer Warte

Campus — Labsaal — Sozialzentrum — KOZ

Beginn: 17 Uhr — Ende: ca. 2 Uhr

Eintritt: 15 DM Vorverkauf
13 DM Schüler/Studenten
18 DM Abendkasse

Veranstalter: AStA — Uni/Ffm.

Vorverkaufsstelle:
AStA-Büro
Studentenhaus